

Abenteurer eines Bettläufers. Eine unliebsame Unterbrechung hat plötzlich die Wanderschaft des Gafwirths Calber Marcella aus Hull in England genommen, der eine Wette eingegangen war, daß er 5000 (englische) Meilen in 200 Tagen marschiren werde. In Vonderland traf ihn dieser Tage ein Wüthgeschick. Sein Hund, der ihn begleitet, sprang unter eine Kiste Knaben, und biß einen derselben ins Bein. Marcella sollte dafür eine Strafe zahlen, hatte aber das Geld nicht und wurde deshalb in Haft genommen. Vor den Magistratsbeamten geführt, hat er beweglich ihn ziehen zu lassen. Er habe bereits 4500 Meilen seiner Tour glücklich zurück gelegt und habe nur noch 30 Tage, um die Tour zu vollenden. Andernfalls verlöre er die gewöhnlichen 20,000 £. Sein vierfüßiger Begleiter sei ihm von Lord Vondbole zur Reise geschenkt worden. Die Knaben hätten den Hund schwer gereizt. Er wolle gern später bezahlen, jense habe er kein Geld. Er dürfe die Bedingungen der Wette zu Folge, kein Geld bei sich tragen, dürfe auch weder borgen, betteln noch stehlen, ebenso wenig um Kaufe sich etwas schaden lassen. Seine Vorstellungen hätten ihm nichts. Der Richter sah keinen Ausweg für ihn aus dem Dilemma bedauerte den armen Mann sehr, ließen ihn aber wieder in die Zelle abführen. Dort hat er nun schon drei Nächte verbracht. Wenn ihm nicht ein freiwilliger Wohlthäter zu Hilfe kommt, geht seine Wette in letzter Stunde verloren.

Abg. Dr. Lotichius (natl.) erkennt an, daß

Belsen-Nassau

in dieser Vorlage wenigstens auch mit einer Nebenbahn bedacht sei, hält aber im nächsten Jahre eine weitergehende Berücksichtigung dieser Provinz für erforderlich und ebenso der Rheinprovinz.

Das Herrenhaus lehnte die Staatsberatung fort.
Freitag: Kulturetat und Kanal-Vorlage.

Die Unruhen in Rußland.

Aus Winsk wird berichtet, daß sich dort eine ungewöhnliche Gährung bemerkbar macht. Der Gouverneur Ruffin-Buschki wurde entlassen, da sein Sohn sich an die Spitze der revolutionären Bewegung gestellt hatte. Bei einem Banquet, auf welchem die Durchführung der Verfassung gefordert wurde, erfolgte die Verhaftung des Leiters des sozialistischen Bundes durch einen Geheimagenten, der ihn eingeschlichen hatte. Große Erregung herrscht auch unter den dortigen Gutsbesitzern.

Aus Sachmut (Gouv. Jekaterinoslaw), wird gemeldet: Unter den Bauern macht sich eine Bewegung gegen die deutschen Ansiedler bemerkbar. Die Bauern drohen ihnen die Ländereien fortzunehmen, wenn sie sie nicht gutwillig hergeben. Gestern Nacht wurden eilig Kojaken geschickt. Die Behörden begaben sich an den Ort des Ereignisses.

(Telegramme.)

Entdeckung eines Komplotts. — Attentat auf Trepow.

Petersburg, 31. März. Die hiesige Geheimpolizei entdeckte ein weitverzweigtes Komplott, das gegen das Leben des Großfürsten Vladimir, Trepow und Bulginsk gerichtet ist. Nach sorgfältiger Beobachtung wurden in der vergangenen Nacht 12 Mitglieder dieser Organisation in verschiedenen Stadtteilen verhaftet, wobei schwerbelastendes Material beschlagnahmt wurde.

Petersburg, 31. März. Zu der Entdeckung eines Anarchisten-Komplotts wird noch Folgendes mitgeteilt: Gestern Nachmittag 3 Uhr passierte Gouverneur Trepow in seiner Equipage die große Morskaja, als ein Dienstmann plötzlich auf den Wagen zuellte und zwei Schüsse auf Trepow abfeuerte, die ihr Ziel jedoch verfehlten. Sofort sprangen drei Geheimpolizisten, die dort Dienst hatten, da einige Häuser weiter die Wohnung des Gouverneurs sich befindet, hinzu. Der Attentäter wurde festgenommen. Es ist ein junger intelligenter Mensch, der erst vor drei Tagen sich bei der Genossenschaft der Dienstmänner einschreiben ließ und dabei die erforderliche Kaution erlegte. Er stellte direkt das Verlangen, ihm den Platz an der Ecke der großen Morskaja zu geben. Dem Jaren ist allerdings über den Anschlag nach Jaroslaw Selo berichtet worden.

Schülerrevolte.

Petersburg, 31. März. Im hiesigen Konservatorium, das sich auch dem Generalstreik der Schulschulen angeschlossen hatte, kam es gestern zu großen Ausschreitungen. Ein Teil der Schüler wollte das Studium wieder aufnehmen, wobei etwa 300 streikende Mitschüler dies zu verhindern suchten. Eine Eskadron Gendarmen wurde hin beordert, ebenso eine bedeutende Anzahl Schulleute. Unterdessen waren etwa 40 Schüler und Schülerinnen in das Konservatorium eingedrungen und hatten dort durch chemische Präparate die Luft verpestet. Die Gendarmen trieben sie in das nahe gelegene Kasanische Polizeibureau, wo ihre Namen festgestellt wurden. Dabei ging es nicht ohne die üblichen Prügeleien ab.

Ein neues Polizeiministerium.

Petersburg, 31. März. Die Gründung eines neuen Polizeiministeriums nähert sich ihrer baldigen Verwirklichung, da das Ministerium des Innern den Entwurf bereits ausgearbeitet hat. Zum zukünftigen Polizeiminister ist General Trepow anberufen.

Die Bauernunruhen.

Tiflis, 31. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die antilichen Nachrichten über die Bewegung im Kreise Gori sind sehr beunruhigend. Die Dörfer kommen von ihren Wohnsitzen in den Bergen herab und begeben sich nach den Dörfern, wo sie im Vereine mit den angesehnen Bauern zur Verschärfung der Unruhen beitragen. Die Ortsbehörden verhalten sich unthätig. Die Urkunden in den Mangeln sind vernichtet, was die Aufstellung der Listen für die Einberufung zum Militärdienst verhindert. Der Postdienst ist eingestellt. Die Bauern verlangen schriftliche Erklärungen der Eigentümer, wonach diese ihre Land und ihre Wälder den Bauern abgetreten hätten. Die Arbeiter der Eigentümer werden verjagt. Mehrere Dörfer sind vollständig geräumt. Die Verluste der Eigentümer sind sehr bedeutend. Die Bauern übermittelten der Regierungskommission nur Forderungen politischen Charakters und weigern sich jetzt der Aufforderung, ihre Bedürfnisse anzugeben, Folge zu leisten. Die Behörden senden noch zwei Kompanien Kojaken und eine Kompanie an den Ort der Unruhen. Am 27. März durchzogen mehrere tausend Bauern mit Fahnen die Straßen der Stadt Gori, zerstörten die Läden, umzingelten Patrouillen von sechs Mann und wollten ihr die Gewehre entreißen. Die Soldaten gaben eine Salve ab, wodurch zehn Personen verwundet und eine Person getötet wurde.

Der russisch-japanische Krieg.

Beschlagnahmter Dampfer.

Der Dampfer „Industry“, auf der Fahrt nach Vladivostok, wurde am 28. März von den Japanern beschlagnahmt. Die Nationalität des Dampfers ist unbekannt.

Reuters Bureau meldet aus St. Petersburg: Hinsichtlich der Aussichten auf

Friedensverhandlungen

die Lage, soweit es möglich ist, klar zu sehen, folgende:

Die Bedingungen, die Rußland annehmbar erscheinen, werden in den ministeriellen Kreisen erschöpfend beraten. Die Grundlagen, die Rußland zulassen würde, wenn Friedensöffnungen gemacht werden, sind in ihren Umrissen festgelegt. Die Verhandlungen würden, wenigstens in den ersten Stadien, von einer dritten Partei oder dritten Parteien geführt werden; man nimmt an, daß Frankreich und die Vereinigten Staaten die Vermittler sein werden.

Nach einer Meldung aus Petersburg haben in dem Dorfe Medwed im Gouvernement Nowgorod, wo eine Anzahl japanischer Gefangener untergebracht sind, 70 von ihnen ihrem Leben durch Selbstmord (Panchauffolgen) ein Ende gemacht.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 31. März 1905.

Bergarbeiterkongreß.

In seiner gestrigen Sitzung beschloß der in Berlin zusammengetretene Bergarbeiter-Kongreß, die Forderung aufzustellen, daß die Altersgrenze jugendlicher Personen für die Arbeit unter Tage auf 18 Jahre hinaufgesetzt und die Frauenarbeit verboten werden soll. Weiter: Beschlüsse betreffen die Reform des Anknüpfungswezens, eine Normalarbeitsordnung und die reichsrechtliche Regelung des gesamten Bergrechts. Mit Mehrheit wurde ferner gegen den Widerspruch christlicher Delegierter beschlossen, die Arbeitervertreter aufzufordern, nicht mehr an den Untersuchungen der Regierungskommission teilzunehmen und zwar solange nicht, bis genügende Garantien gegeben sind, daß durch die Untersuchung die Wahrheit zu Tage gefördert wird. — Unter Kundgebungen der Einigkeit und Zusammengehörigkeit aller Bergarbeiter wurde sodann der Kongreß geschlossen.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung des Generals v. Trotha vom 28. März fanden einige kleinere Kämpfe statt. U. a. wurde Leutnant v. Rheinbaben, den Major v. Lengerke mit einem Teil der dritten Ersatzkompanie von Koes zur Befestigung von Hahur ent sandt hatte, mehrfach von Veldjagden bedrängt, die das ihnen genommene Vieh zurückzubringen wollten. Die Angriffe wurden ohne Verlust zurückgewiesen; der Gegner verlor 5 Tote und 150 Stüd Großwild. Oberst Deimling, der seit längerer Zeit an den Folgen eines im Dezember erlittenen Sturzes leidet, muß zur Erhaltung der Gebrauchsfähigkeit seines rechten Armes heimkehren. General v. Trotha wird dann die Leitung der Operationen im Süden selbst übernehmen.

Die Montignoso-Affaire.

In der Affaire der Gräfin Montignoso scheint jetzt ein endgültiges Arrangement unmittelbar bevorzustehen. Wie der V. A. M. berichtet, weiste der Berliner Rechtsanwalt Dr. Franz Jers fünf Tage in Florenz und hatte mehrere Konferenzen mit dem Rechtsbeistand der Gräfin, Advokaten Rosadi. Gernach hatte Dr. Jers in Gegenwart der Advokaten Rosadi eine ausgedehnte Besprechung mit der Gräfin Montignoso. Nach Berlin zurückgekehrt, begab sich Dr. Jers zum Vortrag beim sächsischen Gesandten Grafen von Hohensthal, später wurde er in Dresden vom Premierminister von Meisch und dem Justizminister Dr. Otto empfangen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die peinliche Angelegenheit jetzt ihr Ende finden wird, da nur noch einige Formalitäten vor Abschluß eines endgültigen Abkommens zu regeln sind. Die kleine Prinzessin wird in die Obhut des sächsischen Hofes übergehen.

Ein in der Potsdamer Straße zu Berlin wohnender Bankier W. hat plötzlich infolge von Nervenzerrüttung in eine Heilanstalt gebracht werden müssen. Er war wohlhabend und hatte voriges Jahr noch fünf Millionen von einem Onkel in Florenz geerbt. Seitdem nahmen seine Extravaganzen überhand. Er reiste vor Kurzem mit seiner Vorleserin nach Meran und erstand dort eine Villa. Dann depeßierte er an die Gräfin Montignoso und bot ihr die Villa und gleichzeitig die ihr vom sächsischen Hof verweigerte Anagnose an. Die Gräfin ließ angeblich zurücktelegraphieren, daß sie das Anerbieten mit Dank annahm und hoffe, der großmütige Spender werde sich bald in Florenz persönlich vorstellen. Der Bankier telegraphierte darauf an seine Berliner Bekannten, sowie mehrere große Banken, daß er in der Affaire der Gräfin Montignoso sensationelle Enthüllungen wüßte. Gegen Zahlung größerer Summen würde er bereit sein, diese Enthüllungen preiszugeben. Man wurde frugig. Die Brüder des Bankiers begaben sich nach Meran und von dort nach Vogen, wo W. unterdessen eingetroffen war, um nach Florenz zu reisen. Es gelang ihnen noch, den Bankier zu treffen und nach Berlin zurückzuschaffen, wo er in einer Anstalt untergebracht wurde.



Ein tragisches Ende haben ein junger Offizier des Heidelberger Bataillons und ein Chormitglied des dortigen Stadttheaters gesucht und gefunden. Nach eingetroffener telegraphischer Meldung hat in Reutenburg im Württembergischen Schwarzwald der Leutnant Blom vom 2. badiischen Grenadier-Regiment Nr. 110 seine Geliebte, die Choristin Margarethe Schwarz vom Heidelberger Stadttheater erschossen und sich hierauf selbst entlebt.

Keßelerplosion. Man meldet aus Prag, 30. März: Auf dem Schöller-Schacht der Altschäpiner Bergbaugesellschaft erfolgte eine Keßelerplosion. Ein Arbeiter ist tot, ein zweiter wurde schwer verwundet. Der Betrieb des Schachtes ist gestört, doch erleidet der Gesamtbetrieb keine Unterbrechung, da die Kohle auf den benachbarten Schächten gefördert wird.

Streikende Bühnenarbeiter. Die „Post. Ag.“ berichtet aus Breslau: Das technische Bühnenpersonal der hiesigen vereinigten Theater ist wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Bahnunglück. Man meldet uns aus Paris, 30. März: Bei der Station Arcueil entgleiste ein Personenzug. Zwei Passagiere wurden getötet, 6 mehr oder minder schwer verletzt. Unter den Verunglückten befindet sich kein Ausländer.



Aus der Umgegend.

3. Bierstadt, 30. März. Die Wirtschaftsalitäten in unteren Dörfern werden zu Klein! Der Adler ist bereits im Bon begriffen. Die neue Adlerwirtschaft wird vor denselben an die Straße zu stehen kommen. Auch der Besitzer des alten gemieteten Gasthauses „Zum Anker“ wird sein jetziges Besitzthum niederlegen und ein größeres, der Neuzeit entsprechendes Restaurant errichten.

7. Hochheim, 30. März. Der Eisenbahnverein Hochheim-Hörsheim-Hattersheim hat beschlossen, an den Sonntagen des 7. und 14. Mai d. J. einen Ausflug nach Hamburg v. d. S. zu unternehmen. Die Abfahrt erfolgt von Hörsheim 11 Uhr Vormittags, die Rückfahrt gegen 9 Uhr Abends.

8. Wicker, 30. März. Glück beim Unglück hatte gestern Morgen ein hiesiger junger Mann, als er mit seinem feurigen Pferde durch die Ortsstraße fuhr. Plötzlich hing sich das sogenannte Hintergeschirr aus und der Wagen rollte dem Thiere hart gegen die Hinterbeine, so daß es in rasendem Galopp durchging. Dabei rannte es mit solcher Wucht gegen ein Wohnhaus, daß der darin befindliche Augenladen, das Fenster und die Wagenscheere in Trümmer gingen. Der junge Mann flog durch den Anprall vom Wagen, ohne jedoch erheblichen Schaden zu nehmen. Auch das Pferd kam mit heiler Haut davon. — Die am Montag in den beiden hiesigen Schulen durch Herrn Schulinspektor Wingenber von Weilbach abgehaltene Prüfung hatte wieder einen sehr guten Verlauf.

Dr. Elville, 30. März. Der Stadtschreiber Herr Ph. Mohr ist als Polizeisekretär der Stadtgemeinde Elville durch den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden bestätigt worden. — Herr H. Müller-Reischer hat der freien Feuerwehr Elville 200 M. Beitrag behufs Anschaffung einer Standarte geschenkt. — Herr Postassistent Katter ist vom 1. April ab von hier nach Sonnenberg bei Wiesbaden versetzt und übernimmt dort bis zum Eintreffen des Postverwalters Herrn Basting aus Griesheim (Main) die Postamts-Geschäfte.

* Seigenbahn, 29. März. Die gestrige Nachricht des rel. Berichterstatters, daß die erst kürzlich in der Nähe von Seigenbahn auf der Kochschen Mühle erbaute Fabrik für Metallarbeiten infolge Zahlungsschwierigkeiten des Besitzers ihren Betrieb eingestellt habe, bekräftigt sich nicht. Der Besitzer theilt uns mit, daß die Fabrik in bestem Betriebe ist.

Der Selbstmord des Leutnant Dietz.

Wiesbaden, 31. März 1905.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages erklärte Kriegsminister v. Einem, auf Appellation der Frau des Leutnants Dietz noch einmal eine Darlegung des Sachverhalts geben zu müssen. Die Dame ist der Ansicht, daß die Kritik des Kommandeurs und seine vorübergehenden Chikanen den Leutnant in den Tod getrieben haben. Leutnant Dietz ist am 26. November morgens 6 Uhr von seinem Bureau tot im Zimmer gefunden worden, den Revolver in der Hand. Seitens des Eskadronschefs wurde alsbald auch der Kommandeur und der Regimentsarzt zur Stelle gebracht. Der Oberst öffnete im Beisein der genannten Herren einen versiegelten Brief, in dem sich folgende Worte fanden: „Die vernichtende Kritik des Oberst von Blumenthal über meine Abtheilung heute, trieb mich zum Äußersten. Solange er Kommandeur ist, laßt er kein gutes Haar an mir. Vier Jahre habe ich mich durchgekämpft, doch heute bin ich am Ende meiner Kraft. Die heutige Kritik kann ich nicht vertragen. Sonnabend bekomme ich, egal wie meine Abtheilung ist, dieselbe Kritik und da könnte ich mich nicht beherrschen. Besser ich scheide so aus dem Leben, als daß es noch vorher zum Eklat kommt.“ Dieser schweren Anklage gegenüber hat der Kommandeur sogleich sich in einem längeren Bericht an seinen Vorgesetzten über diese Kritik selbst, wie über sein dienstliches und persönliches Verhältnis zum Leutnant Dietz geäußert. In der Kritik hatte er bei der Vorführung der Abtheilung durch den Leutnant geäußert, daß dieselbe früher die beste im Regiment gewesen, jetzt aber sehr schlecht sei. Die Hauptpunkte der Reklamation seien vom Regimentschef nicht beachtet worden, bei nächster Gelegenheit wünsche er die Leute, auch bezüglich der Haltung, ganz anders zu sehen. Kräftig lautete der Bericht des Majors. Die Kritik war in sehr ernstem Ton gegeben worden. Dietz galt für einen sehr anständigen, aber dienstlich minderwertigen Offizier. Das letztere sagte der Oberst ihm auch ganz offen. Der Leutnant ist vor Jahren schwer gestürzt und soll seinen Kameraden oft merkwürdige Vorhaltungen gemacht haben, so daß die Annahme nahe liege, er habe im Zustande geistiger Störung den Selbstmord begangen. Eine Wiesbadener Dame, mit welcher D. sich verloben wollte, theilte dem ihr die Todesnachricht überbringenden Offizier mit, vom ersten Tage ihrer Bekanntschaft an habe Leutnant Dietz einen melancholischen Eindruck auf sie gemacht, den er selbst auf einen vor einigen Jahren erlittenen Sturz zurückführte. Er erklärte darüber, daß er besonders bei Witterungswechsel diese melancholischen Anfälle bekomme und daß er sich schon oft in früherer Zeit am liebsten eine Kugel vor den Kopf geschossen hätte. Am Sonntag, den 20. war er das letzte Mal bei seiner Braut. Er war sehr vergnügt und sprach von der baldigen Verlobung. Am Freitag nach der Befestigung der Abtheilung kam der letzte Brief. Offenbar sehr erregt schrieb Leutnant Dietz in kurzen abgehackten Sätzen: „Mir ist Schreckliches passiert, eine vernichtende Kritik des Herrn Obersten bei einer Befestigung. Ich nicht was ich anfangen soll. Ich finde meine Ruhe nicht.“ Die junge Dame meinte, sie könne unmöglich den Grund zu dem Selbstmord in der letzten Kritik finden. Ein verschlossener Charakter und sein gekränktes Ehrgefühl habe ihn in den Tod getrieben. Hierauf kommt der Kriegsminister noch kurz auf die Kritik zurück. Nach allem, was die beteiligten Offiziere ausgesagt haben, ist sie streng und ernst, aber durchaus sachlich und gerechtfertigt gewesen. Die eigentliche Ursache dieses Selbstmordes liegt etwas tiefer. Nur ein krankhaft veranlagter Gei-

kann durch eine solche Kritik dazu geführt werden, einen solchen Schritt zu thun. Die Akten werden auf das gewissenhafteste geprüft und wenn noch dunkle Punkte vorhanden sind, in jeder Beziehung die Wahrheit klargestellt werden. — Der Abgeordnete Müller-Sagan stellt die Sachlage ganz anders dar. Am 25. März hat ihm die Mutter des Leutnants Diez geschrieben, daß der Anlaß zu der That, die jahrelange schlechte Behandlung durch den Vorgesetzten gewesen ist. Und was schreibt die Braut an mich: „Die Verleumdung, welche dem Kriegsminister über ihre Auslagen angelastet seien, seien falsch. Wie sehr sich der junge Offizier über die kränkelnde Behandlung durch seinen Kommandeur beklagt hat und sich die letzte Kritik zu Herzen nahm, geht aus seinem letzten Brief an sie hervor. Der Brief ist einen Tag vor dem Tode geschrieben und die That ist also nicht in der ersten Aufregung geschehen, wie man nach der Darstellung des Kriegsministers glauben könnte. Von dem Testament des Leutnants Diez hat der Minister den ersten Theil gesehen, Abg. Müller möchte auch den zweiten Theil gesehen, um die psychologische Seite des Falles zu erläutern. Es heißt da: „Die paar kleinen Rechnungen, welche noch zu bezahlen sind, liegen auf der linken Seite meines Tisches. Ich bestimme, daß Brautlein D. — die Braut — alle Sachen bekommt, die sie zu haben wünscht und ich wünsche, daß meine Leiche verbrannt wird.“ In a ruhiger Weise hat der Mann also einen Tag vor seinem Tode über alle seine Angelegenheiten verfügt. Er hat sich die Folgen seines Schicksals wohl überlegt. Nach der Darstellung der Familie geht die jahrelange Verleumdung durch den Vorgesetzten wie ein rother Faden durch die ganze Darstellung. Es ist eigenthümlich, wie der Oberst diesem Mann gegenüber aufgetreten ist. Der Minister hat selbst erwähnt, daß von dem Obersten das verhängnisvolle Testament geöffnet worden ist. Das sieht ja merkwürdig aus. Man könnte beinahe auf den Gedanken kommen, daß der Oberst kein ganz gutes Gewissen gehabt habe. Man weiß nicht, wie die Aufschrift des Briefes lautete, aber das weiß man bestimmt, daß der Brief nicht an den Regimentskommandeur gerichtet war. Es wird auch berichtet, der Kriegsgerichtsrath habe den Obersten darauf aufmerksam gemacht, daß er das Testament nicht öffnen dürfe. Darauf soll der Oberst erwidert haben: „Was mag darin stehen? Ich muß das nachsehen!“ und soll weiter hinzugefügt haben: „Vielleicht bestimmt er etwas über seine Beerdigung.“ Der Oberst hatte kein Recht, das Testament zu öffnen. Die Familie ist überzeugt, daß der Oberst schwer an diesem jungen Menschenleben gefrevelt und es in den Tod getrieben hat. Redner verliest das kleine Gedicht, das Leutnant Diez am Tage vor seinem Tode gemacht hat. Es ist eines der letzten Lebenszeichen und klingt wie der Nothschrei eines Mannes, der nach langer Qual endlich den letzten Schritt thut. Die Sache muß also behandelt werden vom Standpunkt einer jahrelangen schlechten Behandlung, und darin liegt der Zusammenhang mit den so viel beklagten Soldatenmishandlungen. — Kriegsminister v. E. i. n e m erwidert, daß die Vermuthungen des Vorredners nicht bewiesen sind. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben, aber man soll in einem so wenig geklärten Fall doch nicht mit solcher Bestimmtheit annehmen, daß die Auffassung der Mutter richtig ist. Ueber das Öffnen des sogenannten Testaments ist er nicht orientirt. Auch das wird untersucht werden.

LOKALES

Wiesbaden, 31. März 1905.

Bericht des Finanzausschusses über den Etat der Stadt.

Herr Stadtverordneter Dr. Dreyer hat namens des Finanzausschusses den Bericht über den Rechnungsüberschlag der ordentlichen Verwaltung für das Etatsjahr 1905 ausgearbeitet, dem wir folgendes entnehmen:

In dem Bericht über den Haushaltsplan für das eben abgelaufene Rechnungsjahr hat der Finanzausschuss hervorgehoben, daß bei den stark anwachsenden Ausgaben der Stadt auch bei der größten Sparsamkeit für neue Einnahmequellen gesorgt werden muß, wenn die Finanzen der Stadt gesunde bleiben sollen. Eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende gemischte Kommission hat in mehreren Sitzungen darüber beraten, wie ohne Schädigung vitaler Interessen neue Einnahmen geschaffen werden können. Ihre nicht einstimmig beschlossenen Vorschläge gingen dahin: eine Kanalbenutzungsgebühr zu erheben, deren Erträge, zusammen mit der bei Neubauten erhobenen Anschließungsgebühr, wenigstens annähernd die Verzinsung und Tilgung der für die Kanalisation Wiesbadens aufgewandten 7 000 000 M decken würden; die Umsatzsteuer um 3 Prozent auf bebauete und 1 Prozent auf unbebaute Grundstücke zu erhöhen, und Zuschläge zur Umsatzsteuer zu erheben, welche bei Gelegenheit des Umsatzes von Immobilien der Stadt einen bescheidenen Antheil an dem durch die städtischen Aufwendungen mitverursachten Werthzuwachs sichern sollten. Der Magistrat, der diesen Vorschlägen beitrug, hat den voraussichtlichen Ertrag der vorgeschlagenen neuen Steuern in das Budget für 1895 mit 650 000 M eingestellt. Unter scharfer Veranlassung der Betriebsüberschüsse des Stadt. Was. werks mit 302 600 M und unter Ausschüttung weniger dringlichen Ausgaben, gelang es ihm dann den Etat zu balancieren. Auch den wichtigsten Fonds konnte er mögliche Beträge überweisen; so dem Schulhaushaltsfonds 200 000 M, dem Pflastererneuerungsfonds 150 000 M, dem im Jahre 1903 neu geschaffenen Ausgleichsfonds, dem schon gleich im folgenden Jahre nichts zugewiesen werden konnte, weitere 100 000 M, und dem Fonds zur Verfügung der Stadtverordnetenversammlung für im Laufe des Jahres nöthig werdende unvorhergesehene Ausgaben 154 140 M. Von einer Erhöhung der Einkommensteuer über 100 pSt. hinaus glaubt der Magistrat absehen zu sollen, um den Zugang vermöglicher Familien nicht zu verringern und der Regierung kein weiteres Einspruchsrecht bei der Regelung der städtischen Finanzen zu gewähren. Diese Steuervorschläge fanden jedoch nur zum Theil die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Die Werthzuwachssteuer wurde als noch nicht genügend erprobt abgelehnt; ebenso die Erhöhung der Umsatzsteuer auf unbebaute Grundstücke um mehr als 3 Prozent. Die Kanalbenutzungsgebühr ist für solche Läden und Werkstätten, deren Inhaber weniger als 5000 M Einkommen versteuern, auf 1 Prozent ermäßigt worden. Es entstand dadurch ein Ausfall von 250 000 M gegen die in den Etat aufgenommenen Einnahmen. Um trotzdem das Budget balancieren zu können, hat der Magistrat nothgedrungen beschloffen, die Summe von 100 000 M an den Ausgleichsfonds für das Jahr 1905 zu streichen und an der dem Neupflasterungsfonds wie dem Fonds zur Verfügung der Stadtverordnetenversammlung zugeordneten Summe je 75 000 M zu kürzen. In der Stadtverordnetenversammlung wurde behauptet, daß dies für das Jahr 1905 unbedenklich geschehen könne. Im Allgemeinen wurde das vorliegende Budget mit großer Sorgfalt und Sparsamkeit von dem Magistrat aufgestellt gefunden, jedoch der Finanzausschuss wenig daran zu moniren hat, darunter aber wieder in erster Linie das weitere und besonders kräftig fortgesetzte Ansteigen der Ausgaben für die Ausgaben im Stadtbauamt, das dieses Jahr mit einem Mehr von 39 000 M die stärkste Steigerung seit 1901 aufweist. Die Dezentralisation des Bauamtes bringt trotz Verfürgung des Instanzenweges keine Ersparnisse, weil die meisten der bisher in dem Centralbureau des Stadtbauamtes beschäftigten Kräfte einfach zum Hochbau übernommen wurden. Die Erklärung, daß große Ausgaben durch wiederholte Änderungen der Pläne verursacht sind, sollte gründlich untersucht werden, ebenso die Frage, welche Beamte die Pläne für die wenigen seit Weggang des Stadtbauamtschefs Genzmer errichteten Bauten entworfen und gezeichnet und welche die einzelnen Bauausführungen geleitet haben. Nachdem Aushaus und Adlerbod von Privatarchitekten geplant und gebaut werden und für das neue Verwaltungsgebäude eine Konkurrenz ausgeschrieben ist, auch bei künftigen wichtigen Neubauten ähnlich verfahren werden soll, dürfte eine Verminderung der Ausgaben für Befoldungen des Hochbauamts zu erwarten sein. Der Finanzausschuss möchte daher empfehlen, mit der Befestigung der neu geschaffenen Stellen bis nach erfolgter Prüfung der obigen Fragen zu warten, da Beamte, die evantl. im Hochbauamt entbehrlich werden, in die neuen Stellen einrücken können. Große Opfer erbeischt hier wie in allen Städten die Ausgabe für die Schulen. Die 680 000 M Aufwosten der II. Oberrealschule am Biethring und selbst der Bau der Gewerbeschule mit 285 000 M müssen aus Anleihemitteln gedeckt werden. Daneben wird der ganze Bestand des Schulhaushalts, einschließlich der ihm für 1905 überwiesenen 200 000 M allein für die Rieherbergschule und den Ausbau der zweiten Hälfte der Gutenbergstraße aufgebraucht werden. Der dem Ordinarium zur Last fallende Bedürfniszusatz zu den Schulen beläuft sich dieses Jahr auf 1 018 000 M und nimmt demnach, ganz abgesehen von dem regelmäßig wiederkehrenden Bedürfnis für Schulbauten, den ganzen Ertrag der Grundsteuer für sich allein in Anspruch. Die Steigerung dieses Zuschusses wird für die Folge noch größere Opfer erfordern. Reformrealschule und Oberrealschule nehmen mit 125 bzw. 102 M den höchsten Zuschuß über das Schulgeld hinaus für jeden Schüler. Unter diesen Umständen möchte der Finanzausschuss empfehlen, den Zuschlag zum Schulgeld für Kinder auswärtiger wohnender Eltern auf 50 Prozent zu erhöhen, damit Wiesbadener Steuerzahler nicht zuviel zu den Kosten dieser auswärtigen Schüler beizutragen haben. Die größte Steigerung der Ausgaben weist der Posten für Verzinsung und Tilgung der Schulden auf. Er erfordert 2 313 871 M gegen 1 919 537 M in 1904. Sind daran auch die sich selbst tragen, den Sonderverwaltungen mit 977 932 M beisteht, bleibt doch ohne den Antheil dieser Einzelverwaltungen noch eine Summe von 1 335 912 M für Zinsen und Tilgung der Schulden aufzubringen, also 327 154 M mehr als im Vorjahre. Dies entspricht der inzwischen eingetretenen Vergrößerung der Schulden. Die Gesamtschulden der Stadt betragen am 1. April 1905 35 256 190 M, daran sind beibehalten die Sonderverwaltungen mit 15 018 465 M. Es bleiben somit aus dem Ordinarium zu verzinsende Schulden 20 237 725 M. Für das Jahr 1905 ist eine weitere Kapitalaufnahme mit 4 680 556 M vorgesehen, während bloß getilgt 668 101 M werden. Diese Schulden werden sich deshalb weiter um 4 192 455 M vergrößern und am 1. April 1906 24 430 180 M betragen. Da die allgemeinen Schulden am 1. April 1904 sich auf 14 691 150 M beliefen, so vermehren sie sich in diesen zwei Jahren um nicht weniger als 9 739 030 M und erfordern bei 3 Prozentiger Verzinsung und 1 Prozentiger Tilgung eine weitere Steigerung der jährlichen Ausgaben um 511 297 M. Es dürfte dies zur Vorsicht bei der Genehmigung unnötiger und unrentabler Ausgaben mahnen, auch wenn sie aus Anleihen bestritten werden! Bei Annahme der dem Ausschuss nützlichen Änderungen und Empfehlungen würden sich die Einnahmen auf 8 480 326 M 42 S und die Ausgaben auf die gleiche Summe belaufen. Der Schulhaushalt des Finanzausschusses geht dahin: Die Stadtverordnetenversammlung wolle die Festsetzung des Budgets der Ordentlichen Verwaltung mit den vorgeschlagenen Änderungen und Empfehlungen, also mit einer Einnahme und Ausgabe von 8 480 326 M 42 S ihre Zustimmung ertheilen und genehmigen, daß eine Gemeindecinkommensteuer im Betrage von 100 Prozent, ferner Gewerbesteuer im eBtrage von 125 Prozent der der Gemeindevorstellung zu Grunde zu legenden staatlichen Veranlassung der erwähnten direkten Steuern, sowie die vom Staate veranlagte Betriebssteuer und ein Zuschlag von 25 Prozent zu derselben für das Rechnungsjahr 1905 zur Stadtkasse erhoben wird.

Bzüglich der vom Finanzausschuss beantragten Änderungen in dem vom Magistrat vorgelegten Budgetentwurf ist folgendes zu bemerken: In den Titel „Einnahme“ sind 2700 M hinzuzufügen. Diese Summe ergibt sich daraus, daß für den noch schuldigen Betrag aus den Kassen des Leihhauses und des Kassenamtes die betreffenden Verwaltungen eine jährliche Tilgung von 1 1/2 Prozent vorsetzen sollten, was für das Leihhaus 1125 M, für das Kassenamt 2250 M ausmachen wird. Diese Tilgung ist erst im Budget für 1906 vorzusehen. Ferner wird die Jagdpacht zur Erzielung einer möglichst hohen Pachtsumme öffentlich auszufahren empfohlen. Schließlich ist die Abfertigung des Kassenamtes nach dem befürworteten Haushaltsplan desselben mit 743 100 M einzustellen. In der Ausgabe sind zuerst 5000 M aus 7000 M für Verwirthschaftung des Weinbergs Perodberg abzusetzen. Es sind in den letzten drei Jahren große Summen für Düngung ausgegeben worden. Der Finanzausschuss wiederholt, daß er die Verwirthschaftung des Weinbergs durch die Stadt

nicht für wünschenswerth hält, sondern prompten Verkauf der Beupläge und Verpachtung des Weinbergs zu einem niedrigen Pachtzins empfiehlt. Dann fallen 100 M für die Unterhaltung des Rohr'schen Hauses, Goldgasse 10, weg, da das Haus verkauft ist. Für die Unterhaltung des Stuber'schen Hauses, Dogheimerstraße 5, sind 900 M in den Ausgaben abzusetzen, bis Beschluß über das angrenzende Kasernen Terrain und die durchzuführende Straße gefaßt ist. An Schreibverlässen werden 3000 M weniger gebraucht in Folge des Wegfalls der Werthzuwachssteuer. Ferner schlägt der Finanzausschuss vor, 2000 M für eine neue Sef elärstelle am Hochbau abzusetzen, während die für die Vorarbeiten zu einem 18 000 M kostenden Markthaus erforderlichen 100 M ganz gut aus 5000 M anderen vorgesehnen Mitteln gedeckt werden können. Aus den 13 000 M für Verbesserung der Waldpromenade können 3000 M fortfallen. Es bleiben dann immer noch 10 000 M (gegen 8900 M im Vorjahre). Darunter sind 3000 M für den Promenadenweg von der Wil. la Waldeck nach der „Rathildenruhe“ eingesetzt. Ueber die Verminderung der weiteren 7000 M ist die Grundstücksdeputation zu hören. Die 1600 M für die Erweiterung des Badüberganges an der Reichthweihöhle hat die Deputation nur unter der Voraussetzung genehmigt, daß der Verschönerungsverein 600 M dazu beiträgt, die dann im Budget fortfallen, ebenso wie 1000 M aus den 2100 M zur Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen auf der Fischgründ. Bei der Ausschmückung der Rothhaushaus mit blühenden Blumen sind 600 M zu ersparen. Aus 500 M Beitrag an die historische Kommission für Rastau sind 200 M zu erübrigen. Aus 12 150 M Bedürfniszuschuß zum Kassasche Kunstverein 2000 M, denn bezüglich des letzten Punktes bleiben anstatt der geforderten 6000 M für Ankauf von Gemälden 4000 M wie im Vorjahre. Aus 11 341 M 50 S Vermittelet etc. für die Oberrealschule am Biethring lassen sich 2401.50 M streichen. Mit 6025 M sind die städtischen Schulkosten derselben Schule zu hoch eingesetzt, da die Schule in 1905 bloß 10 Klassen beherbergen wird. Es wurden obgesetzt für Reinken der Schulzimmer, für Heizung und Beleuchtung im Ganzen 2200 M. Für die Unterhaltung der Feldwege und Gräben bleiben 12 000 M wie im Vorjahre, was eine Ersparnis von 1500 M gegenüber dem Budget bedeutet. Der Feldwege werden immer weniger und es sollt daher möglich sein, sie unter Verwendung der gleichen Summe besser zu unterhalten. Schlacken aus der neuen Rehrichtorbrennungsanlage dürften hier mit Vortheil Verwendung finden. Außerdem vertragen noch Kürzungen die 3000 M für Schreibarschiffe bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit Rücksicht auf das Eingehen der Stadtblätter im Juli d. J. um 1000 M, dann die 154 140 M 68 S zur Verfügung der Stadtverordnetenversammlung um 67 022.50 M, jedoch dem Fonds 87 118.18 M verbleiben. Aus 150 000 M Zuweisung an den Pflastererneuerungsfonds werden 75 000 M gekürzt. Die neue Zuweisung an den Ausgleichsfonds beträgt 100 000 M. Der Mehr e i n n a h m e und W i n d e r a u s g a b e von 270 324 M stehen gegenüber eine Mehr a u s g a b e von insgesamt 18 190 M, unter denen sich Erhöhungen der ständigen Remuneration des Schriftführers der Stadtverordnetenversammlung um 200 M, der Remuneration für Prüfung der städtischen Rechnungen etc. um 600 M, Mehrausgaben für den Er. sah der Schuhmacher-Logowache der Feuerwehre durch 2 ständige Feuerwehreute mit 160 M, Mehrkosten der zu 25 000 M eingestellten Sammelheizungs- und Lüftungsanlage in der Oberrealschule an der Cranienstraße mit 2000 M, die Fundamentierung des Gustav-Freitag-Denkmal und Errichtung des Plakes mit 6230 M, die Befestigung des angestrichenen Gartenbauinpektors 4000 M und schließlich die Beteiligung an dem Hochzeitsgeschenk für Se. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen mit 5000 M befinden. Die W i n d e r e i n n a h m e von 252 134 M resultirt aus dem Wegfall der Mische für das ehemalige Röhliche Haus, Goldgasse 10, mit 2134 M, das verkauft ist. Der voraussichtliche Winderertrag der Umsatzsteuer beläuft sich auf 50 000 M, da die Umsatzsteuer auf unbebaute Grundstücke durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf 1 1/2 pSt. herabgesetzt ist; ferner wird die mit 150 000 M eingestellte Werthzuwachssteuer nicht erhoben und der voraussichtliche Winderertrag der Kanalbenutzungsgebühren ist mit 50 000 M festzusetzen. Für offene Läden, Werkstätten und Lagerräume, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber — oder, falls es sich um mehrere Inhaber handelt, deren Inhaber zusammen — weniger als 5000 M nach dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 versteuern, werden nur mit 1 Prozent des Miethwerthes veranlagt. Within ergibt sich eine Summe der Mehrausgaben und Windererinnahmen von ebenfalls 270 324 M, jedoch sich Einnahmen und Ausgaben genau vergleichen wie im Budgetentwurf.

* Keine Nichttrauerabtheile in der 4. Klasse. Die Prüfung des im Parlament gedruckten Wunsches, für die vierte Klasse Nichttrauerabtheilungen einzuführen, hat ergeben, daß das Bedürfnis für Nichttrauerabtheile in der vierten Klasse sehr gering ist. Auch stehen noch andere Schwierigkeiten entgegen, sobald man vorerst von der Durchführung dieser Maßregel Abstand genommen hat.

* Stadtbrieffisch verfolgt werden von der hiesigen Staatsanwaltschaft der Subdirektor J. D. D. Kirchmaier, geboren am 29. Mai 1859 zu Stromberg, wegen Unterschlagung, der Tagelöhner J. Schinabe, geboren am 23. August 1885 zu Rinkom, Kr. Oberpfalz in Bayern, wegen Körperverletzung und der Hausbursche B. A. Uhlte, geboren zu Ernststahl am 1. Dezember 1885, wegen Unterschlagung.

* Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute R. J. e r s c h e, Schuhmann, und Marie geborene Wiegand, Hauptmann a. D. von Holleben und Marie geb. Wrede, Schneidermeister A. G r a n n und Lina geb. Graubner, sämmtlich in Wiesbaden.

8. Ein sonderbarer Prediger war es, der vergangene Nacht gegen 1 Uhr im strömenden Regen einen Vortrag über das Thema: „Es gibt einen Gott in Wiesbaden“ hielt. Der Mann hatte sich in der Webergasse, Ecke Saalgasse, aufgestellt und schmetterte im betrunkenen Zustande seine Ansichten über obiges Thema in die Nacht hinaus. Durch sein lautes Schreien, noch mehr vielleicht durch sein Thema, lockte der Prediger so ziemlich die ganze Nachbarschaft an die Fenster. Die Rede wurde erst durch das Hinzukommen eines Schenkmanns wieder hergestellt, der dem „Propheten“ auf die „Strümpfe“ half!

* Die Königin-Mutter Margherita von Italien soll, dem „N. C.“ zufolge vom Kaiser eine Einladung zu den hier im Mai stattfindenden Festspielen erhalten haben. Sie will der Aufführung ihrer gewidmeten Oper „Die vernarrte Prinzessin“ von G. T. Helius beistimmen.

* Die Verlegung des Schiedsamtes in Zimmer Nr. 18 des Rathhauses ist erst am 10. April möglich.

* Merkwürdige Entdeckung. Das bekanntlich vor einigen Jahren von Madame Curie entdeckte Radium, jenes merkwürdige neue Element, welches neben seinen eigenartigen elektromagnetischen Eigenschaften auch eine dauernde Leuchtkraft im Dunkeln besitzt, ist in den Niederschlagsprodukten einer ganzen Reihe deutscher Mineralquellen nachgewiesen worden, und seiner Gegenwart sollen zahlreiche von ihnen einen großen Teil ihrer Wirksamkeit verdanken. Auch unser Kochbrunnen enthält dieses neue Element in immens reichlichen Mengen, und besitzt dadurch das wirksame Agens, welches wir als Radioaktivität bezeichnen. Ein hier anwesender Physiker, Prof. Dr. G. W. hat nun folgende merkwürdige Entdeckung gemacht, wie man sehr leicht die Anwesenheit des Radium und die damit verbundene Leuchterscheinung, natürlich nur in geringem Maße, sichtbar machen kann. Dabei besteht die Eigentümlichkeit, daß es in dem gegen Abend quellenden Wasser am besten zu sehen ist. — Er gibt folgende Vorschrift: Man gebe etwa um 6 Uhr Abends an den Kochbrunnen und nehme sich ein 3-fach zusammengelegtes Stück Zeitungspapier mit. Das Trinkglas mit dem heißen Kochbrunnenwasser füllt man mit einem Handhabe, weil sonst der Radiumstrom leicht unmerklich in den Körper übergeht. Nun lege man das Papier auf das Glas, mache mit einer dicken Nadel ein kleines Loch hinein, schaue durch dieses auf das Wasser und kloppe mit einem Metallgegenstand, etwa einem geöffneten Taschenuhrwerk, einige Male in kurzen Stößen an das Glas. Jedesmal wird in dem Wasser ein kleines bläuliches Aufleuchten bemerkbar sein. Das Experiment ist durchaus ungefährlich.

* Todesfall. Herr Dr. P. J. J. J., langjähriger Wadearzt in Langenschwalbach, der sich hier zur Kur aufhielt, ist heute Morgen um 4 Uhr gestorben.

* Seinen Verletzungen erlegen ist der Kellner A. Heilmann über dessen Unfall wir gestern berichteten, heute Vormittag im städt. Krankenhaus.

* Beim Canalreinigen gestern Nachmittag kurz vor 2 Uhr, wobei die Schutzhülle zerbrach, wurde durch Schlägen seitens eines Aufsehers ein Knabe derart unter dem Auge verletzt, daß die Eltern des Kindes gezwungen waren, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre der Schlag ins Auge gegangen. Wie uns aus unserer Werkstätte mitgeteilt wird, soll der Knabe dem Aufseher keine Veranlassung zu seinem Tode gegeben haben.

* Falscher Alarm. Heute Morgen wurde die Feuerwehre nach dem Regierungsgebäude gerufen, wo unnötige Hände die Scheibe des dort befindlichen Feuermelders eingeschlagen und die Wehre unwillkürlich alarmiert hatten. Die Schächte mußten unverrichteter Sache in das Depot zurückfahren, der Täter ist erkannt worden.

* Ein Kind überfahren wurde heute Morgen in der Reichstraße. Es war in die Räder eines die Straße schnell hinabfahrenden leeren Rollwagens gelaufen, die über den Körper des kleinen Mädchens, der Wählerin Tochter des Tischlermeisters Grödel hinweggingen. Blutüberströmt wurde sie nach der ersten Verletzung in die Wohnung gebracht. Ob das junge Leben erhalten bleibt, ist fraglich. Die Polizei protokollierte den Unfall.

* Melonen. - Millionenberg. Die jahrelangen periodischen Aufschüngen des Melonenbergs, welcher letzterer im Volksmund den Namen Millionenberg führt, fordern wiederum ein horrenvoltes Geldopfer. Eine von den beteiligten Behörden seit Wochen tätige Kommission bedeutender Geologen, welche vor dem Abschluß ihrer Arbeiten steht, hat die Feststellung getroffen, daß die Aufschüngen nicht gebremst werden können und hat dringend die Beseitigung bzw. Versehung des ungünstig placierten Wiesbacher Wasserthurms gefordert, da sie bei dessen zeitiger Anlage eine große Gefahr für weitere Aufschüngen erblickt. Nach reiflicher Erwägung ist die Kommission unter Hinzuziehung des weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt gewordenen Ingenieurs Dr. ing. Horace James Nelson, Ehrendoktor der Universität Oxford, zu dem Resultat gekommen, den Wasserthurm auf die rechte Seite der Chaussee Wiesbaden-Biebrich zu versetzen, da die dortigen Bodenverhältnisse keine Gefahr für die Wohnbauten und den Thurm selbst befürchten lassen. Zur Vermeidung einer Niederlegung und Wiederaufrichtung des Thurmes und der hierdurch bedingten immensen Kosten, wird unter Leitung des Herrn Dr. Nelson die Versehung des Thurmes erfolgen. Herr Dr. Nelson hat bereits einige wichtige Baulichkeiten in seiner Heimath (England) und zuletzt noch die Versehung des großen Leuchthurms bei Dover, welcher auf das Höchste gefährdet war nach dem seinen Welterfolg begründenden Verfahren geleitet und mit Erfolg durchgeführt. Wir sind den hochinteressanten Vorschlägen mit großem Interesse gefolgt und können heute konstatieren, daß die Versehung des Thurmes d. i. dessen Verschiebung von seinem Unterbau auf glückliche Beendigung wurde. Das Unterfangen des Thurmes und die Stellung desselben auf die eigens hierzu von London beschafften Rails mittels des sinnreich konstruierten Stead-Elevators, mit der damit kombinierten Weighingmaschine, ist vollendet und die Dislocation des Thurmes erfolgt am Samstag dieser Woche, Nachmittags 1 Uhr beginnend. Die Konstruktion des Thurmes hat größere Stützwerke nicht erfordert. Acht Buttress sind angebracht und Herr Dr. Nelson hofft den Thurm in einem Tage versetzt zu haben. Leider müssen einige Alleenbäume, welche im Wege standen, gefällt werden. Der Betrieb der Straßenbahn wird aufrecht erhalten und durch Umfahrungen ermöglicht. Das Operationsfeld ist auf 150 Meter im Umkreis abgesperrt. Diejenigen, welche das seltene Schauspiel ansehen wollen, werden gebeten, dem Ordnungspersonal unbedingt Folge zu leisten.

* Radrennen im Reichshallentheater. Infolge zahlreicher Remanuelungen von hiesigen und Mainzer Rennfahrern sah sich die Direktion veranlaßt, die Rennen auf weitere 14 Tage auszuschieben. Bereits am Samstag Abend finden die ersten Vorläufe statt. Es dürfte zu sehr interessanten Rennen kommen, umso mehr, als 8 Fahrer in Konkurrenz treten.

* Zur Gärtnerbewegung. Morgen Samstag, Abends 8½ Uhr, findet im Konfessionskale, Stiftstraße 1, abermals eine öffentliche Versammlung statt, in der ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll, da wie uns mitgeteilt wird, die Herren Prinzipale sich noch in keiner Weise entgegenkommend gezeigt haben.

* Kohlenhändler-Vereinigung. Von beiderseitiger Seite wird und folgendes geschrieben: Der Wiesbadener Kohlenhandel kam durch Verlegung des Güterbahnhofes an die Dohleimerstraße in große Nöthstände. Die vortheilhaften und billigen Lagerplätze mußten aufgegeben werden und die Plätze am Güterbahnhof West erfordern allein für Miethe durchweg das 4-fache gegenüber den bisherigen Aufwendungen. Die Fuhrhöhen haben ebenfalls eine ca. 50prozentige Steigerung erfahren, ganz abgesehen davon, daß durch die größere Entfernung die einzelnen Fuhrwerke kaum noch die Hälfte dessen leisten, was in derselben Zeit von den alten Bahnhöfen möglich war. — Die großen Nöthstände, die der schlechte Zustand des Hauptfuhrweges, der Dohleimerstraße mit sich bringt, seien nur beiläufig erwähnt, da sich die Öffentlichkeit wiederholt damit beschäftigt und in dieser Hinsicht in absehbarer Zeit Abhilfe zu erwarten ist. Jedenfalls sind seit dem 1. Januar d. J., dem Verlegungstermin des Güterbahnhofes, die Unkosten enorm gewachsen; die einzelnen Geschäfte wurden vor große Schwierigkeiten gestellt, so daß heute ein Kohlenhändler, der täglich mehrere Wagen zur Stadt fahren muß, seine liebe Noth hat, den an ihn gestellten Forderungen gerecht zu werden. Er kann die Arbeiten nur mit Anspannung aller Kräfte bewältigen und arbeitet trotzdem gegenwärtig thatigst mit Verlust. Mit Beginn des neuen Abrechnungsjahres ab 1. April wäre deshalb eine wesentliche Steigerung der Kohlenpreise für den hiesigen Platz ganz unvermeidlich gewesen, was das Publikum umso unliebsamer empfunden hätte, als der Sommer vor der Thür steht und man deshalb allgemein eher einen Kohlenabschlag erwarten durfte. Auch die sonstigen Verhältnisse im Kohlenhandel stellen immer größere Ansprüche an das Kapital und die Kraft des einzelnen so daß die hiesigen größeren Geschäfte sich veranlaßt haben, gemeinschaftliche Erwägungen und erste Beratungen darüber zu führen, wie man im allseitigen Interesse Abhilfe schaffen könnte. Die Beratungen führten zu dem Ergebnis, daß sämtliche Firmen die Bahnlager halten müssen, mit dem 1. April d. J. ihre Geschäfte zusammenlegen und unter der Firma Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H. ein gemeinsames Unternehmen errichten, das mit einem Hauptkontor und vorläufig 1 Zweigstellen organisiert ist. (Wir verweisen diesbezüglich auf die Annonce in der heutigen Nummer.) Die Zusammenlegung der Betriebe bringt viele Vortheile und ermöglicht manche Erspornisse gegenüber den seither im Einzelnen geführten Geschäften. Die Lagerung der durch die Händler monatlich gleichmäßig abzunehmenden Kohlenmengen kann z. B. praktischer eingetheilt werden und erfordert weniger Raum und Speise. — Der neuen Gesellschaft ist daher möglich, die sonst unvermeidliche Preissteigerung abzuwenden und sogar für die Hauptkohlenlöhren mit einem Preisabschlag vor das Publikum zu treten. Die Inhaber der bisherigen Geschäfte erhalten dem neuen Unternehmen ihre Kräfte und können die Konsumenten noch wie vor in den bisher gewohnten Sorten und Qualitäten prompt und billiger bedient werden, als es bei der Fortführung der einzelnen Betriebe unter den nun einmal gegebenen Verhältnissen möglich gewesen wäre. Angesichts dieser Umstände wird es dem neuen Unternehmen zweifellos an den Sympathien des Publikums nicht fehlen.

* Ein Säugengrab hatte der Dr. phil. Otto Theodor Saame in Hattenheim entdeckt. Mit Erlaubnis des Richters grub er es an. Angeklagt wurde er der Beschädigung eines Gegenstandes des Angeklagten, aber das Landgericht Wiesbaden hat am 8. August d. J. das Verfahren wegen Mangels eines Strafgrundes eingestellt. Die hiergegen von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision wurde gestern vom Reichsgerichte verworfen.

* Dade. Unter starker Bedeckung wurde der Raubmörder Hubbe gestern aus Gießen nach Coblenz gebracht zur gerichtlichen Vernehmung wegen des ihm vielleicht zuzuschreibenden Mordes bei Mittelfirmin auf dem Hundrüd.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voranschlägliche Witterung

Samstag, den 1. April 1905

zeitweise windig, wolfig, noch etwas kälter, Temperatur wenig verändert.

Genauer durch die Weisburger Wetterkarten (Monat, 80 Hg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* Theaternachrichten. Gelegentlich der unzulänglichen Vertretung der „Maria Stuart“ durch einen Brünner Gast am Rgl. Theater zu Wiesbaden gedachten wir der glänzenden Leistungen des Hrl. G. G. G., die früher unserem Ensemble angehörte und die man leider nach Hamburg ziehen ließ, wo sie als Mitglied des Deutschen Schauspielhauses sich bald große Bekanntheit bei Publikum und Presse errungen hat. Der Zufall wollte es, daß fast zur Zeit des Brünner Gastspiels Hrl. Egenolf in Hamburg zum erstenmal die „Maria Stuart“ spielte. Ueber ihre Leistung urtheilt u. A. der „Hamburger Correspondent“: „Hrl. Egenolf bot uns eine abgerundete Leistung mit mancher Feinheit und mit mancher geschickt herausgearbeiteten Pointe, und auch eine geringe Unsicherheit in den allerersten Szenen war nicht imstande, den vorzüglichen Gesamteindruck abzuschwächen. Welch eine Königin in ihrer Erniedrigung, zu Füßen der königlichen Nebenbuhlerin im Park von Rothenburg, und welche eine Hölle in ihrem verlegten Stolz! Lang anhaltender Weisfall bei offener Szene belohnte die Künstlerin dafür, und nach jedem Aufzug und besonders zum Schluß konnte sich Hrl. Egenolf viele mal dem gefällten Hause zeigen. Und die Kritik schließt sich diesem Weisfall unbedingt an.“ — Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Jede Leistung der jungen, sympathischen Künstlerin Fräulein Gerthe Egenolf ist reichhaltig und interessant; nicht nur der Reiz der Persönlichkeit strömt, sondern auch die Darstellungsweise, die von heiklen Bemühen und großem Können zeugt, bewirkt es, daß man ihr unbedingt glaubt und mit Spannung folgt. So hat auch ihre Maria Stuart den hohen Genus, den reiche künstlerische Begabung immer erzeugt, zumal wenn so starke Ausdrucksmittel sie wirksam unterstützen. Ueberdies hat Fräulein Egenolf ganz das vom Dichter gewollte Bild der unglücklichen Königin, und im Spiel betonte sie feinsinnig gerade das Rührende in der starbgeistigen gefangenen Frau und entthronten Herrscherin. Den Höhepunkt der Leistung bildete der mit hinreichendem Schwung gesprochene und gefühlte dritte Akt: die Begegnung mit der Elisabeth. — Das „Hamb. Fremdenblatt“ schreibt u. A.: Sehr wirkungsvoll steigerte die Künstlerin die Szene im Park von Rothenburg, von der demüthig Witternden bis zur furchtbaren Anklagen eine Gefühlskala durchlaufend, die von reich bewegtem Innern zeugte. Auch im Abschied von ihrem Gefolge manifestierte sich eine überzeugende künstlerische, die uns treuer wirkte, als alle „Grüder“ und Wäghen vermieden wurden, ohne die manche Darstellerinnen hier nicht auskommen glauben.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

— Chemische Werke vorm. G. Albert, Amöneburg-Biebrich a. Rh. Der Aufsichtsrath beschloß, für 1904 die Vertheilung von 18 Prozent Dividende (1903: 15 Prozent) vorzuschlagen. Die Ausichten im neuen Jahre sind, wie die Verwaltung mittheilt, ungetrübt günstig.



Letzte Telegramme

Parlamentarisches.

Berlin, 31. März. Im Reichstage werden morgen und Montag die Plenarsitzungen ausfallen. Am 8. April werden die Osterferien beginnen.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Neapel, 31. März. Der Dampfer „Samburg“ mit dem deutschen Kaiser an Bord wird vor dem Arsenal vor Anker gehen. Der Kaiser wird sich am 15. April auf der Hohenzollern einschiffen. Die Zusammenkunft mit König Viktor Emanuel findet am 6. April statt. Das italienische Geschwader wird in St. Lucia vor Anker gehen.

Madrid, 31. März. Langer gewährt im Schluß der Triumphbogen, Gärten und Blumen einen prächtigen Anblick. Die spanische Kolonie übertrifft selbst die deutsche in ihren Vorbereitungen. Die Engländer veranstalten ein Konzert. Am Tage der Ankunft d. s. Kaisers arbeitet Niemand. Alle Läden bleiben geschlossen. Viele Kutschen wollen in Massen den Kaiser begrüßen. Gegenüber der deutschen Gesandtschaft erhebt sich ein maurischer Triumphbogen mit einer Guldigungsinschrift. Ueberall wehen spanische Fahnen. Außerdem wollen die Mauren dem Kaiser großartige Guldigungen darbringen, um darzutun, daß sie das französische Protektorat zurückweisen. Große Spannung herrscht in Langer, wie alles ablaufen wird.

Die Marokkofrage.

Paris, 29. März. In Kreisen des Parlaments verläutet, der Minister des Auswärtigen, Delcassé, kabsichtige, die von dem Senator und ehemaligen Kolonialminister Decrais angekündigte Anfrage über die marokkanische Politik Delcassés bereits heute zu beantworten. Es heißt des Weiteren, der Minister werde eine geschichtliche Darstellung der Frage geben, an die Erklärungen des Reichskanzlers Grafen Bülow vom 12. April 1904 erinnernd, und betonend, daß seither kein Ereignis eingetreten sei, das die übrigen Mächte zu einer Aenderung ihrer Haltung veranlassen könnte. Wichtige Folgen werden von dem Besuch erwartet.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 31. März. Evening Standard berichtet aus Yokohama: In dorrigen gut informierten Kreisen wurde vertraulich mitgeteilt, daß die Friedensbedingungen vor drei Tagen in ihren Grundzügen festgelegt worden seien und zwar durch Vermittelung der französischen Regierung. Die französischen Vorschläge betreffen das Protektorat Japans über Korea und einen Theil der Mandchurie, sowie eine geringe Kriegsschadigung seitens Auslands.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 31. März. Die aufständische Bewegung unter der ländlichen Bevölkerung ist noch immer in der Zunahme begriffen. In Deby kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen plündernden Bauern und Militär, wobei mehrere Bauern getödet und zahlreiche verwundet wurden. — Der Zustand des beim Bombenattentat verwundeten Polizeichefs aBron von Kolden hat sich ernstlich verwickelt.

Petersburg, 31. März. Die aus Petersburg gemeldet wird, wurde Admiral Alexejew zum Generalgouverneur von Moskau ernannt, jedoch ohne Kommando über die Truppen. Für den 17. April wird eine kaiserliche Botschaft erwartet, in welcher das Datum für die Einberufung einer Nationalversammlung festgesetzt, sowie die Bedeutung derselben erläutert wird.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 31. März 1905.

Geboren. Am 28. März dem Lazarethverwaltungs-Aspirant Heinrich Friedrich Meißner e. S. Heinrich Wilhelm Karl Ernst. Am 24. März dem Friseur Wilhelm Franz e. T. Marie Elisabeth. Am 27. März dem Landhofsärzter Ernst Certe e. S. Bernhard Heinrich Otto. Am 25. März dem Fuhrmann Johann Rauwer e. T. Helene. Am 23. März dem Auscher August Weder e. T. Frieda. Am 24. März dem Tagelöhner Reinhard Schäfer e. T. Anna Lina. Am 30. März dem Registrator Theodor Weigand e. S. Paul Wilhelm Herbert. Am 24. März dem Tagelöhner Adam Chard e. T. Frieda. Am 25. März dem Sprenglergehilfen Karl Weidenfeller e. S. Friedrich Walter. Am 23. März dem Friseur Wilhelm auf der Springe e. S. Friedrich Wilhelm. Am 27. März dem Zimmermann Andreas Hoffritz e. T. Emma Caroline Sofie Marie. Am 27. März dem Bäcker der Bach- und Schließgesellschaft Wilhelm Kehler e. T. Hedwig Margarete. Am 26. März dem Artisten Louis May e. S. Franz Ludwig August. Am 31. März dem Tagelöhner Philipp Thelen e. T. Anna Margarete. Am 28. März dem Maurergehilfen Johann Hartmann e. S. Johann Karl Josef.

Aufgehoben. Monteur Karl Gerhards hier mit Christine Sachs hier. Bautechniker Friedrich Böhn hier, mit Wally Rhode hier. Schiffskapitän Gottfried Theodor Reisinger zu Köln mit Juliane Margarete Schwarz zu Aremnach. Ingenieur Christian Wäcker hier mit Josefina Weich hier. Bureaudistat Wilhelm Freiden hier mit Johanne Schmeider hier. Schlossergehilfen Otto Diekmann hier mit Johanna Hartmann hier. Bergmann Wilhelm Philipp Hofmann zu Kapenelbogen mit Wilhelmine Elisabeth Werner hier. Bäcker Karl Höner hier mit Anna Blaul hier. Kellner Johann Raab hier mit Mathilde Koshader hier.

Verheiratet. Am 30. März Fuhrmann Josef Baumgrah hier mit Johanne Schreiner hier. Königlich Wasserbauinspektor, Raurath August von Wiede in Celle mit Theresie Ovis hier. Schreinergehilfen Ambros Schäpe mit Maria Wille hier.

Rgl. Standesamt.

Mitteilung.

Die unterzeichneten Firmen beehren sich hierdurch bekannt zu geben, daß ihre seither einzeln betriebenen Kohlen- und Brennmaterialien-Geschäfte mit dem 1. April cr. unter der Firma

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2

vereinigt werden.

Da wir dem Unternehmen unsere Kräfte und Erfahrungen in vollem Maaße widmen werden, hoffen wir uns das Vertrauen unserer werten Abnehmer, für das wir bestens danken, auch ferner zu erhalten.

Zahlungen u. Forderungen an die alten Firmen bitten wir bei diesen selbst erledigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Bickel.

Friedr. Bühring Ww., Köln.

Moritz Cramer.

H. Floersheim.

Aug. Külpp.

Wilh. Linzenkohl.

M. Momberger.

Friedr. Zander, Kohlen-Consum-Anstalt m. b. H.

Rudolf Sator.

W. A. Schmidt (Inh. Herm. Baum).

Ch. Schweighuth.

Wilhelm Theisen.

Aug. Thomae Nachf. (Gnst. Hirsch).

W. Thurmman jr.

Heinr. J. Mulder.

Höfl. Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung erlauben wir uns die Errichtung der Firma

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

ergebenst anzuzeigen.

Durch Einkauf sehr bedeutender Mengen sind wir in der Lage

erstklassige Marken Kohlen, Coks und Brikets

bestbewährter Produktionsstätten

sowie alle übrigen Brennmaterialien prompt und infolge verminderter Betriebskosten billiger als seither zu liefern. Wir bitten ergebenst um das Wohlwollen der verehrlichen Konsumenten.

Unsere Verkaufsstellen befinden sich:

Haupt-Kontor: Bahnhofstr. 2 Part.

Zweigstellen: Nerostr. 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstr. 24, Moritzstr. 7.

Telefon 274.

Telefon 527.

Telefon 2352.

Telefon 162.

Die Einrichtung einer weiteren Zweigstelle im Westen der Stadt werden wir nächster Tage bekannt geben.

Hochachtungsvoll

8159

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571.

4 Mauritiusstrasse 4.

Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Barderoben.

„Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen.“ „Grosser Preis von England 1904.“

Reichhaltiges Lager sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Grössen, Farben und Façons.



Niederlage tüchtiger bayr. Loden-Bekleidung.

Herren-Sacco-Anzüge	von 15 bis 50 Mk.
Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge	von 30 bis 60 Mk.
Herren-Frühjahrs-Paletots	von 15 bis 48 Mk.
Herren-Havelocks, „wasserdicht“	von 15 bis 45 Mk.
Herren-Pelerinen, „wasserdicht“	von 12 bis 30 Mk.
Herren-Haus- und Strassen-Joppen	von 2 1/2 bis 20 Mk.
Herren-Hosen	von 3 bis 20 Mk.
Jünglings-Anzüge	von 10 bis 35 Mk.
Jünglings-Paletots	von 12 bis 30 Mk.

Confirmanden-Anzüge

von 12 Mk. an.

Zur ganz besonderen Beachtung!

Eingetroffen:

1500 Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten der Saison, in jeder Preislage.

Spezialität: Jagd-, Sport- u. Livrée-Bekleidung

in vollendeter Ausführung.

Lieferanten für viele deutsche und fremdländische Fürsten.

Lieferung von Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche und Professoren genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider. Grosses Stofflager. Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überallhin.

8119

Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung 18.—20. April, Haupttreffer 60,000, 50,000, 40,000 Mk. u. f. w., Quote à Mk. 3.—, Bille und Porto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt u. verdient, auch gegen Nachn. die Glückseligkeit von
Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40 u. Markt Nr. 10. Telef. 3348. 8135

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 1. April 1905.

41. Vorstellung 91. Vorstellung. Abonnement B.

Overture zur Oper Rienzi

von Richard Wagner, Regie: Herr Professor Mannhardt.

Dramatisches Fragment von Friedrich v. Schiller (Klosterfrauen).

Gioh, Patriarch von Moskau	Herr Bollin.
Marfa, Witwe des Zaren Iwan	Herr. Santen.
Olga, ihre Vertraute,	Frau Wenker.
Kenia,	Herr. Schwarz.
Helena,	Herr. Ratajczak.
Die Wirtin des Klosters	Herr. Ulrich.
Ein Klosterknecht	Herr. Gothe.
Klosterfrauen in einem griechischen Kloster am See Belozero.	

Orchester-Vorspiel zu Wallensteins Lager

von Jos. Rheinberger.

Musikalische Leitung: Herr de Neve.

Wallensteins Lager.

Ein dramatisches Gedicht in 1 Aufzuge von Friedrich v. Schiller.

Regie: Herr de Neve.

Wachmeister) von einem Tergylischen Kavallerie-	Herr. Neud.
Trompeter) Regiment	Herr. Schwab.
Konstabler	Herr. Berg.
Erster) Scherzschütz	Herr. Preuß.
Zweiter)	Herr. Kramrecht.
Erster) Holländischer Jäger	Herr. Wälder.
Zweiter)	Herr. Brömmig.
Erster) Rittmeister Dragoner	Herr. Rager.
Zweiter)	Herr. Andriano.
Erster) Artillerie	Herr. Bonmann.
Zweiter)	Herr. Hölz.
Wachmeister) Kürassier	Herr. Engelmann.
Pompadour)	Herr. Gert.
Erster)	Herr. Wink.
Zweiter)	Herr. Wink.
Wachmeister)	Herr. Wink.
Konstabler)	Herr. Wink.
Erster)	Herr. Wink.
Zweiter)	Herr. Wink.
Wachmeister)	Herr. Wink.
Konstabler)	Herr. Wink.
Erster)	Herr. Wink.
Zweiter)	Herr. Wink.
Wachmeister)	Herr. Wink.
Konstabler)	Herr. Wink.
Erster)	Herr. Wink.
Zweiter)	Herr. Wink.

Soldaten aller Waffengattungen, Soldatenjungen, Markensoldaten.

Ort: Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Nach dem 1. Stücke größere Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Operngläser, in der Preislage. 6896

C. Hahn (Zub. C. Krieger), Langgasse 5.

Tüncher- und Anstreicher-Arbeiten

übernimmt unter sorgfältigster und billigster Ausführung so wohl bei Neubauten als bei Herstellung von Wohnungen und Lagern.

In Firma Philipp Wieth, Reinhard Wieth, Herderstraße 9.

8038

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. April 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn LOUIS LUSTNER.

1. Bismarck-Marsch
2. Overture zu „Ika“
3. Gavotte aus „Idomeneus“
4. Norwegischer Künstler-Karneval
5. Petite Valse
6. Overture zu „Semiramis“
7. Adagio aus dem IX. Konzert für Violine
8. La Source, Ballet-Suite

O. Fuchs, Doppler, Mozart, Sven-Isen, Komzak, Rossini, Spohr.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Overture zu „Franz Schubert“
2. Historiette
3. Polonaise in A-dur
4. Abendlied
5. Danse bohémienne, Balletmusik aus „Die Hugenotten“
6. Jabel-Overture
7. Morgenblätter, Walzer
8. Hymne und Triumphmarsch aus „Aida“

Sappé, Ravina, Chopin, Schumann, Meyerbeer, Weber, Joh. Strauss, Verdi.

Rolläden & Zug-Jalousien

Rollschutzwände & Schutzwände

Ch. Maxaner & Sohn, Wiesbaden

Ink. W. Maxaner. Tel. 150.

Freibank.

Samstag, morgen 8 Uhr, Minderwerthiges Fleisch einer Kuh (40 Pf.) zweier Schone (45, 50 Pf.), zweier gefoch. Schweine 40 Pf. und von vier Hälften 30 Pf. Wiederverkauf (Fischhändler, Metzger, Wursthändler, Wirten und Kaffeehändler) in der Gewerbe- und Freibankstrasse verboten. 8169

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 2. April 1905. — Ostern.

Evangelische Kirche.

Werkstätte.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringhausen, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Schäfer. 2.30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden Herr Pastor Schäfer. 4.30 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 6.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 8.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 10.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 12.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 2.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 4.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 6.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 8.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 10.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 12.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer.

Jugendgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Schäfer. 2.30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden Herr Pastor Schäfer. 4.30 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 6.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 8.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 10.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 12.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 2.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 4.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 6.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 8.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 10.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer. 12.30 Uhr: Abendgottesdienst Herr Pastor Schäfer.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Segelzimmer in Sonn- und Feiertags von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jugendverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.

Dienstag, 4—6 Uhr: Verein für Bäder Frauen Witten.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Witten-Jugendverein. — Versammlung für Frauen.

Jeden Mittwoch und Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Neulirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pastor Schäfer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Schäfer. Nach der Predigt Ordination des Pfarramts-Candidaten Eibach u. Reimede durch Herrn General-Superintendenten D. Bauer.

NB. Die Kollekte ist für die protestantischen Deutschen in Amerika den 3. Uhr: Gründung der Konfirmanden Herr Pastor Schäfer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pastor Schäfer.

Donnerstag 6 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Pastor Schäfer.

Am 6. u. 7. Uhr: Tanten u. Trauungen: Herr Pastor Schäfer.

Bereitungen: Herr Pastor Schäfer.

Bei Sammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 9, Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter: Herr Pastor Schäfer.

Mittwoch, 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags).

O. Nietschmann N.,

Spezialgeschäft für Haus und Küche,
Wiesbaden, **Darmstadt,**
 29 Kirchgasse 29, 5 Ludwigstrasse 5,

empfehlen

vollständige Küchen- Einrichtungen

in nur bewährten Fabrikaten,
 von einfachster bis feinsten Ausstattung
 zu denkbar billigsten Preisen:



Kaffee-Service, 9-theilig, f. Porzellan, 2. 35 Mk. an.

Tafel-Service, 23 theilig, bemalt von 4. 50 Mk. an.

Waschgarnituren, fein bemalt, von 1. 35 Mk. an.

Porzellan-Suppenteller von 13 Pfg. an.

Putz-Eimer, gut verguldet, von 45 Pfg. an.

Waschkessel, gut verguldet, von 135 Pfg. an.

Schüsseln, emailirt, von 12 Pfg. an.

Kaffeemühlen, garant. gutes Werk, von 85 Pfg. an.

Kaffeekannen, emailirt, schwer, von 45 Pfg. an.

Fleischtöpfe, eiserne, gebrauchsfertig, von 70 Pfg. an.

Fleischtöpfe, emailirt, schwer m. Deckel, von 40 Pfg. an.



**Solinger, Alpaca-
und
versilberte Bestecke**

in grösster Auswahl und allen
 Preislagen.

Sämmtliche Artikel
für den Hausputz
 wie bekannt sehr billig.

Zum

Ausschmücken der Wohnräume:
 Tafel-Aufsätze, Wandbilder, Vasen,
 Palmen, Blumen-Töpfe u. s. w.
 in grossartiger Auswahl.

Für

Wirte, Hotels u. Pensionen
 beste Bezugsquelle.

Alleinverkauf

der
**Adler-
 Emaille.**

Garantie für jedes
 Stück.



**Steingut-
 fabrik**

Niederweiler,

erstklassiges Fabrikat.

8097

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herren Baumeistern, Architekten und Hausbesitzern, sowie einem ver-
 ehrl. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Decorations-, Maler- u. Anstreicher-Geschäft

eröffne und empfehle mich für alle ins Fach schlagende Arbeiten von einfachster bis zur
 elegantesten Ausführung. **Specialität:** Renoviren von Wohnungen inkl. sämtlicher
 Vorarbeiten und Tapezieren. — Sauberste Arbeit. — Billigste Preisberechnung.

Hochachtungsvoll

Otto Kakuschke,
 Dec.-Maler.

Werkstatt: Rheinstraße 20. Wohnung: Hartingstraße 7, II.

8122

Bürger-Schützen-Corps. E. V.

Gegründet 1843.

Unser diesjähriges

Eröffnungsschießen



findet am **Samstag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr,**
 statt. Zu demselben laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.
 Es werden **Ehrenscheiben** und ein **Königsbild**
 herausgeschossen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten von Viebrich
 und Wiesbaden, hiermit zur Kenntniss, daß ich die Restauration,

„Zum Gambrinus“,

Viebrich, Adolfsstraße 2,

ab 1. April übernommen habe.

Werde beehrt sein, was Speisen und Getränke anbetrifft, stets das
 Beste zu liefern und bitte höflich das bisher meinem Herrn Vorgänger geschenkte
 Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. 8181

Hochachtungsvoll

Jos. Schneider.



Ia. nur Ia.

Pferdefleisch

empfehlen

M. Dreste,

Tel. 2612.

18 Hochstraße 18.



Mein Geschäft befindet sich von Montag, den
3. April, in meinem Hause

17 Hellmundstraße 17,

zwischen Bleich- und Vertraustraße,
 und bitte, mir das seit 24 Jahren geschenkte Vertrauen
 dorthin folgen zu lassen. 8191

Hochachtungsvoll

M. Dreste.

Abbruch.

Luisenstraße 3436,

sind Fenster, Türen, Treppen,
 Sandsteinplatten, Oefen, Herde,
 Fußbänke, Gefachwände, Bau- u.
 Brennholz billig abzugeben. 8177
Adam Adolf Tröster,
 Heidstraße 20.

1 eiserne

Bettstelle,

1 1/2 Schl., zu verkaufen 7720
 Bismarckstr. 7, Stb., P. I.

Abbruch

33 Adlerstraße 33

sind Fenster, Türen, 10 000 Dach-
 ziegel, Oefen, Herde, Bau- und
 Brennholz bill. zu verk. bei **Karl**
Auer, Adlerstraße 61, I. 8113

Hochrent. Haus

nabe Wiesbaden zu verk. Preis
 Mk. 80 000. Miettr. ab 6000 Mk.
 Ueberfluß 2000 Mk. Offert. nur
 von Selbstverl. erb. nab **H. S.**
754 an den Verlag d. Ztg. 754

Lehrmädchen

für ein Mode- u. Ausstattungs-
 Geschäft gesucht gegen monatliche
 Vergütung. 8187
 Näb. in der Gr. d. Bl.

Sa. fr. Mädchen (16 J.) such-
tagelöhner Stelle. Näb. Keller-
straße 22, 2. St. v. 8166

Lehrling

f. eintreien Drogerie Moebus.

Luisenstraße 25. 8166

Lehrl. Grundarbeiter

für Abbruch sucht

Auer, Adlerstr. 61, I. 8154

2 tücht. led. Fuhrknechte

sucht **G. Schmidt, Dogheimer-**
straße 94. 8160

15-20 tücht.

Erdarbeiter

bei hohem Lohn sucht

G. Schmidt, Tiefbauunternehm.,
Dogheimerstraße 94. 8159

1 saub. Mädchen gesucht Rein-
straße 103, Laden. 8118

2 tücht. Gartenarb. ges. Gärtnerei
Zung, Frankfurtlandstr. 8161

40-50 tücht.

Erdarbeiter

und zuverlässige Fuhrleute gesucht

Adolf Tröster, Heidstr. 20. 8178

Ein Lehrling

unter günst. Beding. u. Vergütung

gesucht **Fr. Lang, Indallatur u.**
Evangelienstr., Bismarckstr. 7. 8160

Bauarbeiter

sucht auf sofort od. spät. Stellung

oder zur Ausbildung. Auch in Aus-

weisungen u. Rechnungswesen erf.

Neuzugänge Zeugnisse haben zu

verleihen. Näheres **Kleine Kirch-**
straße 1, I. Stb. 8120

Junge u. Mädchen

im Alt. v. 14-16 J., welche sich

dem Keilschiffbau widmen wollen,

in bel. aut. Arbeiterfamilie aufzu-

nehmen. Zu melden Vormittags

von 11-1 Uhr. 7697

Parität Bürgeraal.

Bahnstraße 22, eine 6-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör, sehr
geeignet für Spezialarzt, Rechts-
anwalt, Kontorwende usw., in sch.
lage. Mitte der Stadt, sofort zu
verm. 7511

N. 51. 02017

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 78.

Samstag, den 1. April 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer der Stadt- und Feldgemarkung Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Grundbuch für den **Anlegungsbezirk 2 (Außenbezirk)** von Montag, den 3. April d. Js. ab als **angelegt** anzusehen ist.

Es können hiernach von da ab Kaufverträge, welche sich auf Grundstücke im Außenbezirk beziehen, bei der Bürgermeisterei nicht mehr aufgenommen, auch Forderungsabtretungen, Lösungsanträge über Eigentumsvorbehalte und Anträge auf Errichtung von Hypotheken auf solchen Grundstücken nicht mehr entgegengenommen werden.

Dagegen können alle diese Geschäfte noch bei der Bürgermeisterei entgegengenommen werden, welche sich auf Grundstücke beziehen, die im Anlegungsbezirk 1 (Innenbezirk) belegen sind.

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1905 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beantragt war oder wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. Js., Vormittags 11½ Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße belegene **Bauplätze** von 3 a 63 qm, 3 a 98 qm, und 2 a 86 qm Flächengehalt im Rathaus, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie Zeichnungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. April ex. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. März 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten u. v. m. versteigert.

Bis zum 6. April ex. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfrag nicht unterworfenen Pfänder, umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. April ex., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das **Schiedsamt** vom 10. April ex., ab von Marktsstraße 1, nach dem Rathaus, Zimmer Nr. 18 verlegt wird.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Plattenleger **Johann Baptist Maurer**, geboren am 4. Mai 1862 zu Mainz, zuletzt in Köln wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas selbst aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 25. März 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Heinrich Ruhmann**, genannt **Popp**, geboren am 16. Juni 1875 zu Dieblich, zuletzt Schachtstr. No. 11 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 29. März 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Gebührenordnung für Kanalbenutzung.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 3./24. März 1905 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Kanalanlagen erlassen.

§ 1.

Neben der durch Ortsstatut vom 18. Dezember 1900 für den Anschluß an das städtische Kanalsystem erhobenen einmaligen Gebühr wird eine fortlaufende Kanalbenutzungsgebühr nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben.

§ 2.

Gebührenpflichtig ist jeder Inhaber (Eigentümer, Pächter, Mieter usw.) einer Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit, die sich in einer an das städtische Kanalsystem angeschlossenen Liegenschaft befindet.

Mehrere beteiligte Inhaber haften als Gesamtschuldner.

§ 3.

Die Gebühr beträgt bei Mietwerten von mehr als 300 bis einschließlich 600 M. 1 pCt., bei Mietwerten von mehr als 600 bis einschließlich 900 M. 1½ pCt., bei Mietwerten von mehr als 900 M. 2 pCt. des Mietwertes.

Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten deren Mietwert 300 M. jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit.

Bei Bemessung der Gebühr werden die Mietwerte sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten zusammengerechnet.

Offene Käden, Werkstätten und Lagerräume, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber, oder falls es sich um mehrere Inhaber handelt, deren Inhaber zusammen, weniger als 5000 M. Einkommen nach dem Einkommen-Steuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 versteuern, werden nur mit 1 pCt. des Mietwertes veranlagt.

§ 4.

Als Mietwert (§ 3) gilt, wenn die Räumlichkeiten vermietet sind, der vereinbarte Mietzins. Minder Beträge bleiben Vergütungen für Heizung, Beleuchtung und sonstige Nebenleistungen. Sind derartige Vergütungen in dem bedungenen Mietpreis mit enthalten, so kann der entsprechende Betrag bei der Berechnung der Gebühr in Abzug gebracht werden. Dieser Betrag darf jedoch in keinem Falle 10 pCt. der Gesamtsumme überschreiten.

Der vereinbarte Mietzins ist nicht maßgebend, wenn er mehr als 10 pCt. unter dem ortsüblichen Mietwerte bleibt.

§ 5.

In allen übrigen Fällen, insbesondere

a) wenn die Räumlichkeiten von dem Eigentümer selbst benutzt werden,

b) wenn die Räumlichkeiten zur Benutzung an andere unentgeltlich überlassen werden,

c) wenn der vereinbarte Mietzins mehr als 10 pCt. unter dem ortsüblichen Mietwert bleibt (§ 4. Abs. 2), wird die Gebühr vom ortsüblichen Mietwert der betreffenden Räumlichkeiten erhoben.

Die Festsetzung des ortsüblichen Mietwertes erfolgt durch den Magistrat.

§ 6.

Bei Gebäuden oder Räumen, bei welchen ein ortsüblicher Mietwert nicht festzustellen ist, gilt als Mietwert der 25. Teil des gemeinen Wertes des betreffenden Grundstückes oder Gebäudes.

§ 7.

Der Eigentümer der in § 2 bezeichneten Räumlichkeiten ist verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses an den Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen.

Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhungen des Mietzinses ein.

§ 8.

Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. des Monats, in welchem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses begonnen hat. Tritt dieser Zeitpunkt nach dem 15. eines Monats ein, so beginnt die Gebührenpflicht mit dem 1. des folgenden Monats.

Sie erlischt sofern eine neue Gebührenpflicht nicht begründet wird, mit dem Ende des Monats, in dem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses aufhört.

Ist bis zu diesem Tage der Eintritt des die Gebührenpflicht aushebenden Ereignisses von dem Eigentümer oder dem Gebührenpflichtigen nicht angezeigt, so tritt das Erlöschen erst mit dem Ablauf des folgenden Monats ein.

§ 9.

Die Gebühr ist in ¼-jährlichen Raten zu entrichten und wird ebenso wie die für Rechnung der Staatskasse einzuziehenden Steuern, in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Quartals fällig.

§ 10.

Die Veranlagung und Hebung der Gebühren erfolgt für jedes Steuerjahr.

Veränderungen des für die Gebührenberechnung maßgebenden Mietwertes im Laufe des Steuerjahres (durch Umzug, anderweitige Vereinbarung des Mietzinses usw.) werden nicht berücksichtigt.

Gegen die durch besondere Mitteilung (Steuerzettel) bekannt zu machende Veranlagung stehen den Gebührenpflichtigen die in den §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 11.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Gebührenordnung, insbesondere die Unterlassung der Anzeige gemäß § 7 werden, soweit nicht eine höhere Strafe verurteilt ist (§ 79 des Kommunalabgabengesetzes), mit Ordnungsstrafen von 1—30 M. belegt.

§ 12.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Das erste Hebungsjahr nach dieser Ordnung beginnt mit dem 1. April 1905.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

(L. S.)

Der Magistrat:
H. Scholz.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 25. März 1905.

(L. S.)

Der Bezirks-Aussch.
Rathel.

Vorstehende Gebührenordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

**Freitag, den 7. April d. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,**

soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige **Hausgrundstück Emserstraße Nr. 45** mit einem Flächengehalt von 7 ar 35,25 qm und ein daneben an der **Gasse der Emser- und Niederbergstraße** liegender **Bauplatz** mit 6 ar 70 qm Flächengehalt im Rathaus, hier, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend, zuerst „Einzeln“ und dann im Ganzen versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Anbote sind bis spätestens den 14. April 1905, Mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden“ — an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerber ausdrücklich vor.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hesse-Nassauischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft für das 4. Quartal 1904 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 28. d. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathaus während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Berechtigten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Magistrat.

J. A.:
Travers.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u. dgl.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Seife und Soda in den Volksbadeanstalten für das Rechnungsjahr 1905/1906 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 15. April bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „St. V. A. 36“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 17. April 1905,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 29. März 1905.

8047

Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abgabenverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abgabenerhebung vom 15. Juli 1. Jg. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

5983

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aufrechterhaltung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht befohlen, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerfall frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungskategorie = 12 — Mk.
" " " " 2. " " = 7,50 "
" " " " 3. " " = 2,50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärfpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungskategorie mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungskategorie mit 0,50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

5285

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2,60.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2,20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

8220

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, gefolgte und geräucherter Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Rinder, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Abfuhrvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Abfuhrordnung) eingehalten werden.

Die Abfuhrvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Ochsen, Rinder, Stieren, 3,5 & p. R.
Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 & p. R.
b) Schweinen

Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. R. v. d. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Abg.-amt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 31. März 1905.

Kuranstalt Dr. Abend,
Selz, m. Fr., Neuss

Alteesaal, Taunusstrasse 3,
Schmitts Fr., Frankfurt
Überde Fr., Stuttgart

Bloch, Wilhelmstrasse 54,
Weber m. Fr., B.-Baden
Loch Helmarshausen
Losen, Luisenthal

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12,
Eklund, Sundwall
Gebhard m. Fr., Petersburg

Chünemann Fr., Berlin
von Kotze, Berlin
Degener Leipzig
Schaefer, Berlin

Zwei Böcke, Hrnstrasse 12,
Haberland Treuenbrietzen

Oahlheim, Taunusstrasse 15,
Hönigsmann Bromberg
Staudy Elberfeld

Vietenmühle (Kuranstalt)
von Ramdohr Fr. m. Sohn, Düsseldorf
Rohrmoer m. Fr., Tilsit
von Hahn, Achim

Einhorn
Marktstrasse 32,
Geisler, Godesberg
Franken Bochum

Rinn, Darmstadt
teinmeister Bünde

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17,
berwinter Lippstadt
Stommel, Barmen

Thümling, Speyer
Pfeiffer, Kaiserslautern
Göhren, Trier
Hepp, Frankfurt

Englischer Hof,
Kranzplatz 11,
Sack, Riga
Jagner Elberfeld

Jungmann, Elberfeld
Brüllhoff, Fr. m. Tocht., Peters-
burg

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1,
Kortmann m. Fam., Mainz
Rippberger Fr., Kirchheim

Leap, Fr. Mainz
Steiner Frankfurt
Wagner m. Fam., Hamburg

Europäischer Hof,
Langgasse 32,
Moselbach Köln
Ascher Berlin

Heilbronn Barmen
Chellus Darmstadt
Wolz, Frankfurt
Rothstein Elberfeld
Erlke, Leeuwarden

Hotel Fürstenhof,
Kahn, Riga

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 2,
Klützer Zittau
Gronmeyer, Elberfeld

Weinert Erfurt

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20,
Burger, Saarbrücken

Grüner Wald,
Marktstrasse,
Zaudy, Berlin
Morgonier Berlin

Heckmann, Berlin
Lewy, Berlin
Salomon Berlin
Barfus Berlin

Fellheimer Stuttgart
Müller, Offenbach
Böttcher, Offenbach
Schüller, Suhl

Schmidberger Köln
Fogge, Köln
Eismüller Wien
Goldbeck, Frankfurt

Niedermeyer, Leipzig
Seeger, Köln
Maeder, Nürnberg
Wolfram Fr., Gölitz

Rüders m. Fr., Gölitz
Schmidt, Leipzig
Heymann, Hochheim
Burg, Bingen

Fritz, Darmstadt

Happel, Schillerplatz 4,
Lorch, Stuttgart
Simmer, Dresden
Werner m. Sohn, Nürnberg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1,
Ziegenbein m. Fr., Bahrenfeld

Orobio de Castro m. Tocht.,
Haarlem
Maulfjean Fr., Nancy

Hotel Impérial,
Sonnenbergerstrasse 16
Heins, Lebe

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Kilha, Bonn
Oppenheimer Fr., Hannover
Pretfeld Fr., New York
Schless Düsseldorf
von Dungen-Dehn m. Fr.,
Schloss Dehrn

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse,
Barre, Fr. England

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2,
Bossen, Köln
Künzler, Fr., Lindau

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8,
Amvers, Frankfurt
Kirschbaum, Köln

de Lint, Scheveningen
Schulze-Berge Fr., Bonn
Juchta m. Fr., Amsterdam
von Oedingen Gelsenkirchen

Bonwitt Berlin
Ulrich-Pepper Fr. m. Fam.,
Malkammer

Hermes Reissel
Meyer, Amsterdam
Reuther Fr., Köln
Graf Hardenberg Demmin

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1—3,
von Blochwitz m. Fr., Brüssel

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3,
Poznansky Warschau
Filer, Amerika

Lüttich m. Fr., Berlin
Peelen, Amsterdam
Filer Fr. m. Bed., Amerika
Scheele 2 Fr., Hamburg

Overweg Hamburg
Arnthal, Hamburg
Petersen, 2 Fr., Hamburg
Bollenhagen Fr., Hamburg

Nizzakurhaus,
Frankfurterstrasse 28
Goodrich Paris

Prof. Pagenstechers
Klinik, Kl.-Abtheilung 1,
Parkstrasse 30,
Schneider Fr., London

Jones, Liverpool
Roat m. Fr., Manchester

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6,
Glaubitz, Prenzlauer

Koch Fr., Berlin
Koch, Berlin
Frank, Fr. m. Bed., Berlin
Flaschenträger, Fr., Batavia

Kremer Fr., Rendsburg
Baensch Fr., Frankfurt
Geldner Fr., Berlin
Sachs m. Fr. u. Bed., Berlin

Petersburg,
Museumstrasse 3,
Proger, Liegnitz

Pfäizer Hof,
Grabenstrasse 5,
Grüne m. Fr., Berlin
Meyer m. Fr., Kassel

Leopold Fr., Gießen
Moser-Brand Mauer

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7,
von Gottberg Berlin
Zweigert Fr., Essen

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16,
Reeg, Worms
Mertens Heilmannstein

von Maltzahn B.-Baden
von Scheffel, Frankfurt
Wentz, Düsseldorf

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 43,
Heinen m. Fr., Barmsee

Rose, Kranzplatz 7, f. - 8
Krüger m. Fr., Gr.-Lichterfelde
May m. Fr., Hamburg

Doria-Dernalowicz Fr., Russ-
land
Doria-Dernalowicz, Russland
La Boronne Vanda Hartingh

Fr., Russland
Müller m. Fr., Hamburg
Prevolt Fr., Hawkhurst

Prevost Fr., Hawkhurst

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13,
Hirsch-Sokolowski Kiew
Gumpertz m. Tocht., Hamburg

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse,
Fessmann, Augsburg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5,
Amsleiff St. Johann
Schmidt, Dresden

Groek, Amsterdam
Herbst, Gölitz
Schlumberger Berlin
Koch, Berlin

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28,
Gleschko, Ahlen

Kühlhorn, Völs
Mausacher Mannheim
Westphal Linden
Dreier, Leder

Winter Linden
Bork, Mannheim
Ernst, Fr., Egenroth

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8,
Marke, Ebersen
Roeder Düsseldorf

Rüdiger Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19,
Drautzberg Wittlich
Hübner, Kiel

Klein, Nürnberg
Boer, Bochum
Neuendorf Mainz
Bressel m. Fam., Warschau

Weisen, m. Fr., Köln
Genth, m. Fam., Langenschwal-
bach

Kayser Lyck
Grünwald m. Fam., Berlin
Koppel, Mannheim

Union, Neugasse 7,
Thameras Wollstein
Rentsch Fr., Seeheim
Thameras, Köln

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1,
Ries, m. Fr., Altena

Aftin, Petersburg
Gernert, München
van der Loden m. Fr., Soerabaja
Grohmann, Berlin

Cassalotte m. Fr., Aachen
Bergmann m. Fr., Berlin

Vogel, Rheinstrasse 27,
Brocher m. Fr., Porz

Emmermann Bockman
Goodman m. Fam., Chicago
Isler m. Fr., Mannheim

Storz, Kannstatt

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3,
Drechsler Berlin
Oppermann Fr., Hahnstätten

Wilhelms,
Sonnenbergerstrasse 1,
Herschmann m. Fr., Berlin

In Privathäusern:

Pension Albany,
Kapellenstrasse 2,
Schäffer Fr., Bamberg

Grosse Burgstrasse 8,
Maessen Elm
Pension Daheim
Marktplatz 3

Webster Schneidemühl
Friedrichstrasse 18,
Limpert, Berlin

Christl. Hospiz 11
Oranienstrasse 53,
von Billow Schleswig

Luisenstrasse 12,
Dietrich Fr., Marburg
Emmel, Marburg

Nerostrasse 5
Habel Zanzibar
Hasselwanger Offenbach

Villa Olanda, Grünweg 1
Joost-Romswinkel Haag
Saalgasse 38 II

Woll, Fr., Oberursel

Sonnenbergerstr. 2
Plant Fr., Middelburg
Schover m. Fr., Middelburg

Taunusstrasse 22
Dierking Hagen
Pension Winter,
Abeggstrasse 9

Friedmann Fr. m. Tocht., Hoch-
kamp

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung**

Diejenigen Mannschaften des Verlaufsstandes, welche sich noch nicht im Besitze einer Kriegs-Beurteilung oder Pass-
notiz für 1905/06 befinden, werden aufgefordert, diese so-
fort (Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr) beim
Bezirksfeldwebel, Rheinstraße 47, B. rechts, in Empfang
zu nehmen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Mann, welcher
nicht im Besitze einer Kriegs-Beurteilung oder Passnotiz ist,
sich strafbar macht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Ag. Bezirkskommando.

v. Bästrow, Oberleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur.

Auf Bahnhof Jagst werden am 14. April d. J. etwa
34 ehm. Jagstjäger in 17 Loosen meistbietend gegen
Baargeld veräußert werden.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

64/177

Königl. Betriebs-Inspektion 2.**Bekanntmachung****Brennholz-Verkauf.**

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von
heute ab:

Eichenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 Mk.

" 5-schnittig, Raummeter 14,00 Mk.

Kiefern (Anzünde-) Holz pr. Sod 1,10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
best. Qualität.

Bestellungen werden von dem Hansvater Stur m
Eggl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.
Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die
Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
wird.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

5139

Gothard Lebensversicherungsbank a. G.**Größte Anstalt ihrer Art in Europa.**

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mark
Bisher ausbezahlte Versicherungssummen über 440

Die Reich hohen Heberische kommen unverzüglich den
Versicherungsnachweis zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen
Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Velpolice nach
2 Jahren.

Proteste und Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port. in Firma Hermann Röhl, Rheinstr. 72, B.

Kölnische Unfall-Versicherungs-**Action-Gesellschaft in Köln.**

Unfall-, Heile-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 72, Part.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Alois. Widmardring 4

**Unterricht für Damen und Herren.**

Belehrer: Schönheits-, Buchführung (einf., doppelt u. amerikan.
Correspondenz, Kamman, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrent
Rechnen), Buchführung, Rentenrechnung, Stenographie, Maschinenschriften
Grafische Ausbildung, Rader und scharfer Fing., Tages- und
Abend-Kurse.

NB. Reinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Einsparung, werden discret ausgeführt.

4616
Heinr. Lecher, Kaufmann, lang. Fachlehr. a. groß. Lehr-Zustit

Quisquian 1a Pattee u. II. St.

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 8 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantten Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 8 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Gates unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Bekanntmachung.

Da viele meiner werthen Kundschaft der Meinung sind, daß ich mein Geschäft

Bismarck-Ring 25

bereits abgegeben habe, theile ich denselben mit, daß sich mein Geschäft noch bis nächsten Sommer dort befindet. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich dieses Frühjahr und Sommer, was solide Ware und billige Preise anbelangt, etwas Außergewöhnliches bieten werde.

Wilhelm Pütz, Schuhwaren-Lager,

Bismarck-Ring 25, Ecke Bleichstraße.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkensfeld.



MARKE PFEILRING.

Geschäfts-Erweiterung.

Meinen verehrten Kunden und Nachbarn diene zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäftsfotel bedeutend vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet habe.

Ich empfehle alle Kolonialwaren und Conserven, sowie Ausschnitt von Hausmacher Würst- und Fleischwaren. Gleichzeitig erlaube ich mir hinzuweisen auf meine vorzüglichen Trauben-, Obst- und Beerenteine — Specialität: Spelerling Apfelwein. (Eigene Kelterei mit elektr. Betrieb).

Lieferungen jeder Art frei ins Haus.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen und geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich auch für die Zukunft um geneigten Zuspruch und zeichne unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvoll

F. Heinrich, Blücherstr. 24.

Trauringe

das Etich von Mark 5.— an.
Friedrich Seelbach,
Hrren Goldwaaren, Goldschmied.

Sie essen
u. trinken gut
in meinen Weinstuben
Liebstranenplatz 12
am Dom. 327

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Ins Auge

fallend in jedes Gesicht ohne Haut-
unreinheiten und Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Pockchen,
Blüthen, Hautröthe etc. Daher ge-
brauchen Sie nur Seifen- und
Feerschweifel-Seife
v. Bergmann & Co., Rad-
beul, mit Schutzmarke: Seifen-
marken, 2 St. 10 Pf. bei: Ernst
Koch, C. Portzehl, Otto
Schuhmann, Otto Siebert, Dro-
gerie Otto Wilh. A. Berling. 577

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum
für Maschinenbau u.
Elektrotechnik.

Progr. frei

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschnitt empfiehlt billigst
A. Rödelheimer,
Bismarckstr. 10. 4334

Neu! Kleinfaden! Neu!

wie auf jeder
Billig-Versteigerung Besser

Ein Posten schwarz, Mannsdosen
N. 3,50, früher W. 5, ein Posten
Herrn-Anzüge, einzelne Saccos u.
Dosen sehr billig, Anzehen-Dosen v.
70 Pf. an, Schutzhosen, Zoppen,
Ueberröcke stannend billig. Als be-
sondere Gelegenheitstausch ein
Posten Kinder-Anzüge v. Größe 80
bis 85 à W. 2,80 so lange Vorrath
reicht. Gleichzeitig bringe ich mein
reichhaltiges Lager in den bekannt
guten Herren-, Damen- u. Kinder-
Schuhen in versch. Leder u. guten
Qualitäten in Erinnerung. 7418
Kengasse 22, 1 St. hoch.

Weinfässer,

frisch geleast, in allen Größen z.
haben. Albrechtsstr. 32. 7698

Betheiligung.

Ord., jung, Mann, für die
Reise befähigt, bietet sich günstige
Betheiligung an. Alterem.
feinem Geschäfte mit
etwas Kapital zur Verbreitung
müllergeschäftiger Erzeugnisse zu
betheiligen. 4779
West. Df. u. B. G. 4779
an die Exp. d. Bl.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche
zwei neue Reisen.

Ausgestellt
vom 26. März bis 1. April 1905.

Serie I:

Pyrenäen.

(III. Teil.)

Serie II:

Ost-Afrika.

Ein Besuch unter Regierung-
Flanieren.
Täglich ge'fnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pf.
Schilder 15 u. 25 Pf.
Abonnement.

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen



Musik-Werke
Polyphone selbstspielend,
sowie Drehinstrumente,
alle Arten Zithern und
Saiteninstr. Violinen,
Mandolinen etc.

Grammophone
garantirt
echt,
neueste Typen
mit Trompetenarm
Automaten
mit Goldwurf.



Phonographen
Meisterwerke der
Feinmechanik,
mit Hartgummi-
walzen, auch
für eigene Auf-
nahmen!

Photographische Apparate



nur bekannte Marken:
Goerz, Voigtlander, Lloyd,
Kodak etc., modernste
Typen unter voller Ga-
rantie. Alle Bedarfsartikel.
Anleitung für Anfänger.



Goerz
Triebler-Blindes
Höchste Lichtstärke



Jagd-, Theater- und
Reisegeräte, Feld-
stecher, Armee- u.
Ziel-Fernrohre,
Ordnungs-Gesichtsfeld

Bial & Freund, Breslau II

Illustr. Preis. No. 135 über Musikwerke 1/2 grat. u. frei
Illustr. Preis. No. 135 ab. photogr. Appar. auf Verlang.

Vertrieber gesucht

Bismarckfeier.

Die diesjährige Bismarck-Gedenkfeier
wird auf Anregung der Ortsgruppe Wiesbaden des
Alldeutschen Verbandes am

Samstag, d. 1. April, Abends 8 1/2 Uhr,
in der Turnhalle, Hellmundstrasse No. 25
stattfinden.

Wir laden zu dieser Feier, an der teilzunehmen
jeder gute Deutsche im Hinblick auf den damit zu-
sammenfallenden 90. Geburtstag des Altreichskanzlers
sich besonders veranlasst fühlen sollte, ergebenst ein.

Deutsche Frauen und Jungfrauen sind willkommen.

Der Eintritt ist frei.

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Festausschuss.

Wiesbadener

Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 2. April 1905, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale des Casinos (Friedrichstr.)

II. Konzert.

Solisten: Frau Dr. Schröder-Kaminsky, Kgl. Opernjägerin,
Herr Otto Voss, Klaviervirtuos aus Köln a. Rh.
Leitung: Herr Direktor H. Spangenberg. 7694

Der Vorstand.

Sonnenberg.

Männergesangsverein „Concordia“.

Samstag, den 2. April, Abends 8 Uhr:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten des Kirchenbundes im Kaiserfaal

(Vgl. Aug. Köhler).

Eintrittspreise: Mitglieder mit einer Dame à Person 50 Pf.,
jede weitere Person 1 Mk., Nichtmitglieder à Person 1 Mk.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand

Hinkelhaus, Wirtschaftl. Saalbau

am Bahnhof 6410

Anrungen-Medenbach

Schönster Ausflugsort der Umgegend.
Prima selbstgeleiteten Aussichten. Vorzügliche ländliche
Gärten. Inb.: Julius Rieser.

Kellerstoppf.

Thurm u. Restauration

sind wieder täglich geöffnet.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedr. Priester, Restaurateur. 794



Karl Fischbach, Wiesbaden,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.
Grosses Lager • Anfertigung • Ueberziehen
und alle Reparaturen. 5797